theimamer Burgerfreund

interem Cage mit dem illustrierten Unterbaltungsbiatte Parderkübchen" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich : (obne Crägerlobn oder Postgefoller.)

Inseratenpreis pro sechsspaltige Petlizelle 15 Pig.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

" Grösste Abonnentenzahl : aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Stienne in Destrich und Eltville. Levnípvechev 220. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

120.

Dienstag, den 6. Oftober 1914

65. Jahrgang

Erffes Blatt.

Die heutige Rummer umfaßt 2 tter (8 Seiten).

Umtlicher Teil.

Kreispolizeiverordnung nd die Bildung von Schaudmitern für die Wasserläuse 2. und 3. Ordnung im Rheingautreise.

Schanordnung.

Grund bes § 356 bes Wassergeses vom 7. April 1913 553) und des § 142 bes Gesepes über die allgemeine derwaltung vom 30. Insi 1883 (G. S. S. 195) wird mit ung des Kreisansichusses für den Umsang des Rheingaualgende Schauordnung erlaffen:

alle Bafferläufe 2ter Ordnung wird ein gemeinsames gebilbet, welches besteht aus:

Lanbrat ober feinem Stellbertreter als Borfigenben, Vorstand des Königlichen Meliorationsbanamts oder nem Stellvertreter, denen del Abwejenheit der zu 1 Geanten ber Borfin aufteht.

Minbeftens 4 bom Kreistage ju mablenben Mitgliebern, n denen je eines die Interessen der Landwirtschaft, des werbes, der unterhaltungspflichtigen Gemeinden und des Greiberechtigten Fiskus vertritt.

Die Bafferläuse 3. Ordnung wird in jeder Gemeinde aumt gebildet, welches aus dem Bürgermeister als Bor-ber bessen Stellbertreter und aus den Mitgliedern bes des begin. Schapungeamtes befteht.

\$ 3.

falle des Borhandenseins einer bffentlichen Wassergenoffen-nt besien Borfigender in basjenige Schauamt als stimm-es Mitglied ein, dem die im Wirtungsbereich der Genoffen-Inben Bafferlaufe gugeteilt finb. \$ 4.

Schanamter werben von dem Borfipenben berufen. Gie fabig wenn minbeftens 3 Mitglieder anwesend find.

Schausmier haben die Bafferlaufe nach Bedarf gu ichauen Bauftellen, ob die Wafferlaufe und ihre Ufer ordnungsterhalten werben und ob eine ungulaffige Berunreinigung

dang des Wassers stattgesunden hat. Di die Schauen in der Regel abzuhalten sind, entscheidet namen 2. Ordnung der Regierungspräsident nach An-genauamtes, bei Wassersaufen 3 Ordnung der Landrat Stung des Meliorationsbauamtes.

ben Schauen vorgefundenen Mangel werden nieder-Der Borfigenbe bes Schauamtes hat Abichrift bes einem Bericht über bie gur Abstellung ber Mangel Ragnahmen ber vorgesetten Beborbe eingureichen.

Schautermine für die Wasserläuse 2. Ordnung sind im für die Wasserläuse 3. Ordnung in ortsüblicher Weise betannt zu machen und in allen Fällen der vorgesesten und dem zuständigen Wellorationsbauamt rechtzeitig

behorden berpflichtet, wasserwirtschaftliche Gutachten über dugeteilten Wafferläufe zu erftatten.

bis 30 Mit. ober mit entsprechender Haft bestraft. Polizeiberordnung tritt mit dem Tage der Berkandigung im Kreisblatt in Kraft.

beitein, ben 28. September 1914.

Der Ronigliche Landrat bes Rheingaufreifes. Bagner.

Bekanntmachung.

Enbernehmen mit dem herrn Kreisschulinspettor habe ich erien wie folgt festgefest:

| thied | bom | 28. | September | bis | | Ottober | einschl. |
|--------------------------|-------|-----|--|------|-----|---------|----------|
| A STATE OF | # | 14. | | W | 3. | 11. | * |
| nerichieb . | . # | 28, | | - 11 | 21. | | |
| | - | 28. | | 11 | 21. | # | 11 |
| anshaufer fauter | . " | 21. | - " | M | 10. | | # |
| doment de la contentante | # | 5. | Ditober . | -# | 10. | | # |
| mehanjer | . " : | 28. | September | | 14. | M | |
| nheim | | 5. | THE RESERVE OF THE PARTY OF THE | - # | 27. | # | |
| Sheet . | - " | 5. | CHOOLE | # | 17. | S. M. | |
| Settle 7 | W | 200 | ** | - 11 | 460 | M | - 19 |

otanntmachung sofort zu bewirten.

delheim, ben 28. September 1914.

Der Landrat: Bagner.

Bekanntmadung.

Dauptgeschäftsstelle der Landwirtschaftlichen Zentral-affe für Deutschland in Frankfurt a. M. kauft jum Zweste tebersorgung sortgesept Haser, Roggen und Hen zu den

jeweiligen Tagespreifen. Rabere Bedingungen find bei uns Bimmer Rr. 3 — zu erfahren. Um eine recht rege Beteiligung aller Landwirte von Eltville

an ber Lieferung wird gebeten. Eltville, ben 2. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

Aufruf!

Eine ernfte, aber große Beit ift für Deutschland getommen, eine Beit, welche bie bochften Unforberungen an die Leiftungsfähigfeit und Opferwilligfeit jedes einzelnen ftellt.

Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab foll nötigenfalls zum militarifden Silfe- und Arbeitebienft nad Maggabe ihrer forperlichen Grafte berangezogen werben. Siergu und für ihren fpateren Dienft im Beere und ber

Marine bedarf die Jugend einer besonderen militärischen Borbereitung.

Das Kriegsministerium bat baber verfügt, bag alle jungen Leute vom 16. Lebensjahre ab unverzüglich ausge-

Die jungen Leute ber Jahrgange 1892—1898, auch bie bereits ausgehobenen, werben aufgeforbert, fich am Sonntag, den 10. Oktober 1914, nachmittags 3 Uhr, im Gafthaus Ruhn, zur Kontrollversammlung zu melben.

Deftrich, ben 6. Ottober 1914.

Der Orisausichuß für Jugendpflege.

Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeifter, Becker.

Der Weltfrieg.

Die Kriegslage im Weften

am Ende der bergangenen Woche.

Die lange Dauer ber großen Schlacht im Westen, die immer wieder erneuten Umfassungsversuche der Franzosen, ihre trot aller Niederlagen und Berluste stieder aufgenommene Offensive zeigen, daß die Franzosen alle versügsbaren Kräfte herangezogen haben, um die Entscheinung zu ihren Gunsten herbeitzussühren. Sie haben wahrscheinlich jedes Ersatbataillon, jede Territorialsormation zu diesem Zwede in die borderfte Linie geworfen. Wer Erfolg haben fie bieber nicht ge-habt. An dem eifernen Ring der deutschen Trupben scheitern ihre Angriffe. Das einzige, was sie bisher erreicht haben, ist, daß die Schlacht durch ihr Einsehen des letzen Mannes sehr in die Länge gezogen wird. Unfere Truppen aber begnügen fich nicht mit ber 216wehr der französischen Angriffe, sondern sie greifen auch selbst an, und zwar nicht ohne Erfolg. Während sie einerseits auf dem westlichen Flügel erneute französische Umfaffungsbersiche abgewiesen haben, sind zusgleich auch die Franzosen südlich von dem etwa 50 Kilometer in südwestlicher Richtung von Amiens gelegenen Robe aus ihren Stellungen geworfen worden. Das Borschreiten dieses rechten deutschen Flügels wird immer wehr zu einer Amstellungen gestellt der Schale der Schale

Las Borjchreiten dieses rechten deutschen Flügels wird immer mehr zu einer Umfassung der Franzosen südren.
In der Mitte der ausgedehnten Schlachtlinie ist die Lage underändert, aber auf dem östlichen Flügel sind wiederum Borteile errungen worden. In den Argonnen, westlich don Berdun, rücken unsere Truppen nach Süden vor. Nach dem Berlause der letzen Tage ist anzunehmilt, daß sie in der Richtung auf Sitry is Franzais und Bar le Ene vorgehen. Erreichen sie diese Linie, so ist die französischen Sen hier aus sind swert Gegend durchbrochen. Bon hier aus sind swert rückwärtigen Berbindungen, wie auch die an der westlichen Maas Berbindungen, wie auch die an der westlichen Maas stehenden seindlichen Truppen in Flanke und Rücken bedroht, so daß sie ihren Widerstand gegen den bon Westen her stattsindenden Augriff nicht weiter sortfegen fonnen.

Berdun, von dem der am Abend des 2. Oktober ausgegebene amtliche Kriegsbericht nichts meldet, wird belagert. Taher hat sich die Besatung dieser starken Festung auch nicht an den nächtlichen Borstößen beteiligen können, die bon den wachsamen beutschen Truppen unter schweren Berlusten in diese Festung zurück-getrieben worden ist. Das gleichzeitige stegreiche Bor-gehen der beiden deutschen Heeresslügel bereitet die hossentlich bald eintretende Entscheidung in günstigster Weife bor.

Bor Antwerpen sind das Fort Wabre. Et. Catherine und die Redoute Dorpweldt mit Zwischenwerken am Nachmittag des 1. Oktober um 5 Uhr erstürmt worden, das Fort Waelhem ist eingeschlossen, der west-lich herausgeschobene wichtige Schulterpunkt Termonde befindet fich in unferem Befig.

Bivet ruffifche Atemeetorpe gefchlagen.

— Großes Hauptquartier, 3. Oftober, abends. (23. I. B.) Auf dem frangöfifden Mriegofchanplat find bente feine wesentlichen Menberungen eingetreten. 3m Angriff auf Antwerpen fielen auch Die Forts: Lierre, Baelhem, Ronigehooft und die dazwijdenliegen= den Redouten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Befchüte erobert. Die in ben augeren Fortogürtel gebrochene Lücke gestattet, den Angriff gegen die innere Fortelinie und die Stadt vorzutragen.

Im Dften find bas 3. fibirifche und Teile bes 12. Armeeforps, welche sich auf dem linken Flügel der über bem Diemen vordringenden ruffifchen Armeen befanden, nach zweitägigem erbitterten Rampfe bei Augustow gefchlagen worden. Heber 2000 unberwunbete Gefangene, eine Angahl Gefchute und Majdinengewehre wurden erbeutet.

(Bereits burch Unichlag veröffentlicht.)

* Rönigsberg, 4. Dtt. (B.B.) Das ftellvertretende Generalfommando in Ronigeberg bat von bem Generalftab bie Ermächtigung erhalten, über bie bereits gemelbeten Rampfe bei Auguft om folgenbe ergangenbe Delbung in die Breffe gu bringen : Die Ruffen find in zweitagigen Rampfen bei Sumalti am 1. und 2. Ottober geichlagen worben. Gie verloren 3000 Wefangene, 18 Beschütze, barunter eine schwere Batterie, viele Maschinengewehre, Fahrzeuge und Pferbe.

Es geht überall vorwärts.

H Großes Hauptquartier, 4. Okt. (2BIB.)

Muf bem weftlichen Kriegsichauplag geht ber Rampf am rechten Seeresflügel und in ben Argonnen erfolgreich vorwärts.

Die Operationen vor Untwerpen und auf dem öftlichen Kriegsichauplag vollzogen fich planmäßig und ohne Rampf.

(Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

Die 42 Zentimeter=Mörser.

* Rriftiana, 4. Ottbr. [28. B. Midstamtlich]. Ein aus Belgien heimgetehrter Norweger berichtet in ber "Unnonce Tibenbe" in Bergen über ben Ginbrud, ben ihm bie beutfchen 42' am - Morfer gemacht haben. Er habe in einer Stadt in ber Rabe Antwerpens gewohnt, Die von ben Deutschen besetht wurde. Unter ber beutschen Artillerie, bie gegen Antwerpen aufgestellt wurde, befanden fich auf ben hohen mehrere 42 cm-Morier. Es war verboten, naber als bis auf einen Rilometer herangutreten. Die gange Stabt bebte, wenn die Morfer ihre mächtigen Geschoffe in Abftanden von einer halben Stunde abseuerten. Es war wie oer nusornal emes Bultans.

(Bereits burch Unichlag veröffentlicht.)

Ein französisches Kanonenboot versenkt.

* Berlin, 4. Oft. [Str. Bin.] Antlich wird vont frangofifchen Rriegeminifterium mitgeteilt: Borbeaug, 3. Oft. morgens: Die beutichen Rreuger "Scharnhorft" und " neifenau" find am 22. September vor Bapeete auf Tahiti erichienen und haben bas fleine Ranonenboot "Belde", welches am 14. September abgeruftet im Safen lag, in Grund gebohrt. hierauf beschoffen fie die offene Stadt Bapeete und fuhren weiter. Die Mitteilung ipricht jum Schlug die hoffnung aus, bag ben beiben Schiffen fehr balb bie Rohfen ausgehen wurden. hierzu wirb uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, bag Bapecte burchaus nicht als offene Stadt gelten fann, da es Forts und brei Batterien mit etwa 20 Geschüben verschiedenen Ralibers

(Das im Jahre 1899 vom Stapel gelaufene Ranonenboot Belee" hatte eine Bafferverbrangung von 647 Tonnen und war mit zehn Geschügen von 2.7 bis 10 Bentimeter-Raliber bewaffnet. Seine Besatung bestand aus 98 Mann.)

(Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

Erfolge des Kreuzers "Leipzig".

* London, 4. Olt. (28. B. Nichtamtlich.) Die "Times" melbet aus Lima: Der beutsche Dampfer "Rarie" ift in Callan mit ber Bemannung bes Dampfers "Bancfielb" eingetroffen, ber an ber Rorbfufte von Beru burch ben beutschen Rreuzer "Leipzig" in Grund gebohrt wurde. "Bantfielb" führte 6000 Tonnen Zuder für Liverpool mit sich. Die Ladung ist 120 000 Pfund wert.

* London, 4. Oft. [B. B. Nichtamtlich.] Das Reutersche Bureau melbet aus Balparaifo: Der beutiche Kreuger "Beipzig" bohrte bas englische Deliciff

"Elfinor" am 15. September in ben dilenischen Gemäffern in Brund. Die Mannichaft wurde in Galapagos

(Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

Das Geheimnis des "U 9".

Die Nachricht, baß ein einziges alteres beutsches Unterfeeboot die brei großen englischen Pangerfreuger vernichtet hat, erstaunt, so schreibt man von sachverständiger Seite ben "Bafl. Rachrichten", wohl alle Belt; am erstaunteften aber burften bie nicht eingeweihten Fachlente fein. Denn hier enthüllt fich ein neues Geheimnis, bas an Bebeutung bem ber 42-Bentimetermörfer nicht nachsteht: Die gewaltige Sprengfraft ber beutschen Torpebos. Mit einem einzigen Treffer glaubte man bisher hochftens einen fleinen Rreuger bon 2-3000 Tonnen verfenten zu tonnen; für große Schiffe hielt man minbeftens brei gut fibenbe Schuffe für notig. Bor neun Jahren haben ruffifche, burch Granaten schon schwer beschädigte Schisse, sich nach 6—7 Torpebotressern noch stundenlang über Wasser gehalten; die englifchen Kreuger aber find nach Einzel-Treffern binnen brei bis fünf Minuten gefunten.

Die Belagerung von Antwerpen.

* Berlin, 5. Oft. (Rtr. Bln.) Richt nur aus ben Inappen Mitteilungen bes beutschen Generalftabe über bie planmäßigen Fortichritte ber Belagerung von Untwerpen, fondern ebenfo, vielleicht noch mehr, aus ben Berichten ber ausländischen Korrespondenten in hollandischen, banischen, schwedischen und englischen Blattern gewinnt man ben Eindrud, bag bie große belgische Festung in abfehbarer Beit in unfere Sande fallen wird. Und bann wurde ben Belgiern, namentlich auch ben Bewohnern von Bruffel, mohl ber lette Zweifel baran ichwinden, bag weder England, noch Frankreich bie ihnen vor Beginn bes Rrieges zugesagte Sitfe feiften konnen. Damit werben auch manche Muffionen ichwinden, die bisher noch gehegt werben und die Stimmung ber Bevolterung ftart beeinfluffen. Die Heberlegenheit unferer Belagerungsgefchute und ihre geniale Anwendung durch unsere Urmeeleitung erweist sich auch bei biefer Belagerung von Antwerpen, wie ichon vorher bei ber Einnahme anberer fefter Plabe. In ben Berichten unseres Generalftabs wird bavon wenig Befens gemacht, aber man bente: was wurden frangofifche und englische Blätter fcreiben, wenn ihre Armeen auf einem fpeziellen Gebiete abnliche Erfolge aufzuweifen

Die neuesten Erfolge.

H Großes Hauptquartier, 5. Okt. (WIB.) Bor Untwerpen find die Forts Reffel und Broechem jum Schweigen gebracht. Die Stadt Lierre und bas Gifenbahnfort an ber Bahn Medeln : Untwerpen find genommen.

Ein Gefecht zwischen einem deutschen und belgischen Flieger.

* Berlin, 5. Oft. (28.I.B.) Aus London wird, bem .B. T." zufolge, nach Christiania bepeschiert: Antwerpens Bewohner waren gestern Beugen eines fpannenben Luftbuelle zwischen einer beutschen Taube und einem belgischen Zweideder über bem Zentrum ber Stadt, wofelbit die Taube ben Zweideder verfolgt hatte. Die belgische Maschine war mit einer automatischen P i ft o l e, bie Taube mit einem Maschinengewehr. ausgerüftet. Die Taube sette ihre Jagd fort, bis fie in einen Regen von Schrappnells geriet. Sie entfam bann, ohne allzugroßen Schaben angerichtet zu haben. Diefer fpannenbe Rampf wurde fast von ber gangen Bevolferung, die fich in ben Stragen aufhielt, beobachtet.

Gin Staliener über Die "Neutralität" Belgiend.

Unter bem Titel "Die Reutralität Belgiens" bringt "Frankfurter Zeitung" einen Bericht des in London tournaliften Bittorio Ambros fini über feine Eindrude mahrend feines Aufenthaltes in Bruffel und der Reife durch Belgien. Ambrofini ftellt barin ben beutschen Golbaten bas Beugnis aus, daß sie sich als anständige, rubige Leute benehmen, die überall dar bezahlen. Interessant ist aber in seinem Berichte vor alsem ein Gespräch, das er mit dem deutsichen Kommandanien von dem infolge der Franktiren. Angriffe zerstörten Termonde hatte. Ambrofini fcreibt barilber:

Bum Thema der belgifden Reutralitat meinte der Roms mandant: Bir haben jest den Beweis, daß Belgien icon fange vorher bereit mar, die englifden Ernbpen burchtommen gu laffen. Der Rommandant wies mir ein Altenbundel por mit bem Titel: "Projet b'un bebarquement bes troupes anglaijes en Belgique." (Plan einer englischen Truppens-landung in Belgien.) Darin waren als Safen für die Landung englischer Truppen Dünfirchen, Boulogne und Calais angegeben, fowie bie Gifenbahnftreden, welche bie Truppen nach Brügge, Gent und Brüffel benuten follten. Ferner war barin bie Berforgung ber englischen Truppen mit Munition und Proviant behandelt.

Das Aftenftud enthielt ferner Abbildungen ber englifden Trubben, um fie ertennen ju fonnen, Stoffmufter und Beidnungen.

Dieje Mitteilungen Umbrofinis beleuchten wieberum den englischen Borwand jum Kriege, die Wahrung ber belgischen Reutralität, gang ausgezeichnet.

In Frankreich und in Polen.

H Großes Hauptquartier, 5. Okt. (2BTB.) Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Rampfe erfolgreich fortgefest. In Bolen gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden beutschen Kräfte Fühlung mit den

ruffifden Truppen.

Joffre wartet ab.

" Genf, 5. Ott. (Atr. Frit.) Rach Anschauungen frangofischer Militartritifer warte Joffre, ebe er ben Befehl zum allgemeinen Angriff erteile, ab, bis fein außerster linter Flügel ftart genug fei, um bie feinblichen Berbindungen ernstlich gefährben zu tonnen. Den verschiebenen Gettoren ber frangofifchen Gront werben unaufhorlich Berft artungen nachgeschoben.

Boincare im Sauptquartier.

* Borbeaug, 5. Dft. (B. B. Richtamtlich) Geit Beginn bes Rrieges hegte Boincars bie Absicht, bie Armeen zu besuchen und ihnen feine Gladmunfche auszusprechen. Er wurde baran verhindert durch die Notwendigfeit, taglich im Minifterrate den Borfit gu führen und durch ben Bunich ber Militarbehörden, welche ben Augenblid nicht für gunftig bielten. Jest erlauben bie Umftanbe biefe Reife. Boincare hat geftern nachmittag im Automobil Borbeaux verlaffen und fich zunächft nach bem hauptquartier begeben. Er wird von ben Ministern Millerand und Biviani begleitet.

Die beutschen Flieger über Compiegne.

* Ropenhagen, 5. Dtt. [Atr. Bin.] Der "Matin" teilt mit, die beutschen Flieger bombardierten Compiegne und beschädigten namentlich den Bahnhof.

Die beutiche Luftwaffe.

In einer Besprechung der Ersolge unserer Luftsmacht schreibt die "Rordd. Allg. Zig.": "Man kann es heute offen aussprechen, daß lediglich die deutsche Luftslotte disher in allen Einzelheiten glänzende Erschlichte folge aufzuweisen hatte. Frankreichs und Englands Flieger vermochten, bis jest wenigstens, ihre oft gerühmte Ueberlegenheit nicht zu zeigen. Frankreichs Luftschiffer bermogen nicht einmal die beutichen Offigiere bon ben fast alltäglich erfolgenden Beichiefungen bes fo forgfältig behateten Baris abguhalten. Die leitenben Rreife Frankreichs mogen nicht gerabe angenehme Empfindungen bei bem Gebanten haben, bag bie rund 100 Millionen, die die Republit in den Ausbau der Militärluftsahrt hineingestedt hat, so wenig Erfolg gehabt haben. Und England, das in den beiden letzen Jahren Kredite von 70 Millionen Mark geopfert hat, um seine Grenzen zu schüßen durch Schaffung einer Seelustmacht, hat dis zu diesem Tage keinen Erfolg zu erringen verwöchte. Wo die in den Roseaus 1912 gu rechtfertigen bermochte. Wo die in ben Jagren 1913 und 1914 von der Duma bewilligten 50 Millionen Rubel hingefommen find, die jur Anschaffung von Fliggeugen für bas ruffifche Beer bienen follten, ift nicht gang flar. Gine befriedigende Auskunft konnten wohl nur die mit ber Organisation betrauten ruffischen Beamten geben."

Gelbfnappheit in Franfreich.

In einem Rundichreiben fordert Minifter Ribot die Steuereinnehmer auf, für möglichst raschen Eingang der Steuern zu sorgen. Die Regierung müsse alle Einnahmequellen des Staatsschaftes in Anspruch nehmen, um den Ausgaben für die Nationalberteidigung nachstommen zu können. Es sei daher Pflicht aller Franzossen, nach Möglichkeit dazu beizutragen.

Ein Ultimatum an die Türkei?

* Berlin, 4. Ott. Die "Berliner Reueste Rachrichten" erfahren von ihrem Rorrefpondenten in Rom, bag England, Frantreich und Rugland foeben burch einen gemeinfamen Schritt ihrer Botichafter von ber Bforte bie Deffnung ber Darbanellen verlangen und um eine beftimmte Antwort unter Stellung einer furgen Frift erfucht haben. Das tomme einem Ultimatum

Die Dardanellen bleiben gesperrt.

* Konftantinopel, 5. Dft. Etr. Frft. Alle Berfuche ber Ententmächte, bie Turfei gur Deffnung ber Darbanellen zu bewegen, find geicheitert.

(Bereits burch Anschlag veröffentlicht.)

Die Lage in Warichau.

* Rrakau, 5. Oft. [Str. Bin.] Die Beitung "Caag" erfährt von einer aus Barichau eingetroffenen Berfonlichkeit, bağ bas Bordringen ber Armee Sinbenburg bis nach Suwalti und Lumicha eine Banit in Barichau hervorgerufen habe. Die Giliale ber ruffifchen Staatsbant murbe nach Mostau verlegt. Die Jabritbetriebe in Warichau und Lobs wurden eingestellt.

Ruffifchsenglische Differengen.

* Ronftantionpel, 5. Dit. Etr. Frit. - 3mifchen bem ruffifden und dem englischen Sotichafter fand ein erregter Bortwechfel fratt. Rugland wirft England vor, bag burch bie übereilte handlung bes englischen Estabrecheis wichtige ruffische Intereffen auf bas Allerempfinblichfte geschäbigt wurden.

Id) erfahre zwerlässig, daß Rußland mit einer neutralen heerverwaltung großere Abichluffe Rriegsmaterials, befonbers eines Artillerie-Parts, gemacht hat, beren Buftellung burch bie Darbanellen. Sperre

jest größtenteils unterbunben ift.

Die polnifchen Legionen. Der russische Oberkommandierende hat seinen Truppen die Weisung gegeben, die Witglieder der "Sokols" genannten polnischen Organisationen in Galizien nicht als Kriegsührende anzuerkennen und gegen sie mit aller Strenge der Heeresgesetze vorzugehen. Taraushin hat die österreichischungarische Regierung den neutralen Staaten eine Berbalnote zukommen lassen, in der sie darauf ausmerksam macht, daß die polnischen Legionen ihrer Zusammensehung und Aussbildung nach durchaus als Kriegsührende zu betrachten seine und der österreichischungarischen Armee organisch angehören. Die Behauptung, daß diese polnischen Legionen Explosivkugeln mit abgeschnittener Spipe verwenden, sei unwage. Der ruffifche Obertommandierende bat feinen bermenben, fei umvagr.

Gin Rampf in ben Luften.

Eine Betersburger Melbung beschreibt die lette Fahrt des ruffischen Abiatikerhauptmanns Resteroff Dieser ist zu einer Aufklärungsübung aufgeftiegen, wurde aber bon ben bfterreichifdeungarifden Golba-

ten in großer Entfernung gefichtet. Rachdem eine Beich in großer Entsernung gesichtet. Nachdem in sher schiefung vergeblich gewesen war, wurde ein shereichisch-ungarischer Pilot mit der Aufgabe betraut, mit seinem Eindeder die Berfolgung des seindlichen mit seinem Eindeder die Berfolgung des seindlichen mit seinem Eindeder die Berfolgung des seindlichen Middlichers aufzunehmen. In großer Höhe entstand mit Abieters aufzunehmen. In großer Höhe von 1000 Reein aufregender Kampf. In einer Höhe von 1000 Reein aufregender Kampf. In einer Höhe von 1000 Reein auf den Rusammenstoß statt. Eine Winnte pater und der russische Abparat stürzte aus der Höhe her ab. Resteroff wurde als Leiche geborgen. ab. Refteroff wurde als Leiche geborgen.

Die Zeitung "Tidens Tegn" in Christiania ichreibt über die augenblickliche Bedeutung von gelehalt als Hafen für den Holzerport Außlands nach gelst als Hafen für den Holzerport Außlands nach England und Amerika: Nachdem durch die deutlich Flotte die russischen Dstiecksfen völlig ansgeschalte find, ist Archangelsk nunmehr die einzige uebersebrichten Außlands. Ob es aber möglich ist, mittels bindung Außlands. Ob es aber möglich ist, mittels Eisbrecher das Fahrwasser nach Archangelsk offen balten, wie Rußland plant, ist äußerst jraglich. Mußlands einziger Ausgang - Das Gismeer.

Ein amerikanisches Zeugnis.

H Frankfurt, 5. Ott. Die Regierung ber Bereinigten Staaten ließ burch ihre europäischen Konfulate alle bier weilenben ameritaniichen Mannenfagifchen Ronfulate weilenden ameritanischen Burger anfragen, mas fie für Plane für die nächste Zutunft hegten. Ein folches Schreiben ging auch einem in Frankfurt ansässigen Arzte gu, ber bem Ros fulat mit folgenbem Schreiben antwortete:

mir die Mitteilung, daß ich wie immer meinen Beruf and übe. Meine Frau und die Kinder wohnen augenbidlich in unserem Sommerhous in Winder wohnen augenbidlich in unserem Sommerhaus in B. im Taunus. Mein Plan hier zu bleiben, meinen Angelegenheiten nachzugehen und auf den herrgott und die Deutsche Regierung ju pertrage Sie bilben eine Kombination, die fcmer gu fchlagen ift. 3hr fehr ergebener . . .

Die deutsch=japanischen Rämpfe um Riautschau.

* Rotterdam, 5. Oftbr. [Str. Bin.] Die Timts' melben aus Tientsin: Es geht bas Gerücht, bag eine uer einigte Artilleriebeschiefung jur Gerbeten zu Lande fehr bald beginne. Die Japaner fanbeten Be-lagerungsgeschüte. Das V lagerungsgeschüte. Das Artilleriebuell um Tiist tau dauert immer noch an. Ein japanischer Mines fucher wurde bei Tfingtan in bie Quft gefpreng twobei brei Leute getotet und 13 verwundet wurden. Bovoner hotten die nig der murde beich abigt: Japaner hatten einen Toten und feche Bermundele beutichen Rriegsichiffe bei Efingtau eröffneten an Mittwoch ein heft ich iffe bei Efingtau eröffneten Mittwoch ein heftiges Feuer gegen bie japanifcen Stellungen: wie in ber ihre febet. Stellungen; zwei japanifche Offiziere murben getotet. Deutsche Flugzeuge leifteten bei biefem Angriff Diffe

Rach einer Meldung der "Daish Mail" tras ein Der lisches Kriegsschiff am Montag in Dissabn ein. Der Bräsident der Republik begab sich von Cakeaes being. Lissaben, um den Kapitän zu empfangen. Man gene den Besuch in Berbindung mit einer vorangenagen. Englische Ginwirtung auf Portugal. den Besuch in Berbindung mit einer vorangegatet nen Konferenz in der englischen Gesandtschaft, warte der englische und französische Gesandte sowie der partugiesische Ministerprösident beine bet partugiesische Ministerprösident beine betanten giefifche Minifterprafident beimobnten.

Eine Leferin schreibt der "Tägl. Rundschau" gelle Mus dem Briefe meines Mannes liegt eine ableit mir, die mieden frances Mannes Dougnis ableit bor mir, die wieder so ein schones liegt eine ablotten bon dem prachtvollen Geist, der in unserer Truppe schlich ich sie wiedergeben möchte. Mein Mann Servan Sente morgen fam ein Krastomnibus mit Leiten deten hier durch, hatte har dem Saus Rame erliten.

deten hier durch, hatte vor dem Haus Panne erliten Unsere Bagage hatte gerade die Suppe sertid. Iles den großen Topf kommen, stieg in den Omnibus und gab Suppe aus; fragte dabei die einzelgen, wis ihnen fehle. "Schuß durch Oberschenkel, Fleischschuß. 3ft nicht

"Linke Sand gwei Finger ab, tut nicht mehr web.

Teil." Streifichuß am Ropf; schadt nichts, fein ebler Es war famos, wie die Leute immer mit einer nungsfrischen Ramore die Leute immer im dinter hoffnungsfrifden Bemerfung ichloffen. Rur in grund siöhnte einer, der hatte einen schweren Schwischer das Knie zerschmettert hatte. Da hieß es: "

foph, du klönst auch immer!"
Id, gab dem Bedauernswerten, dem es alle se
ging, ein paar Zigarren. Da sahen die anderen Cuari sehnstächtig hin, daß ich alles Rauchbare aus dem dann tier holen ließ und ausgab. Mittlerweite war Best auch wieder der Wagen in Ordnung Omnibus, glie konnte weitergehen. Ich stieg aus dem waren. glie es war rührend, wie dankdar sie alle waren. Said Sände stredten sich mir nach, und der mit dem Seit schaft nickte mir zu aus seiner Ede: "Aldjes voch, sast: Major," hörte ich aus dem Wagen, und einer ganne "Kinner, det war sein, det wir gerade sier ganne machten!"

Bie die "Frankf. Stg." meldet, foll General blit noch nie verliehen hat, erhalten. batb Brigaden in Ditungan einerfallenen ruffifche halb Brigaden in Ditungarn eingefallenen ruffifden Ernbpenabieilungen geschiagen und über Die Grenje

* Der österreichische Herführer Ritter v. gufden ber gift an Ru hr leicht erkrankt, er wird aber auf dem Kriegsschauplate verbleiben.

* Rach einer Mitteilung des "Keitt Baristen" haben die englischen Kriegsschauplate verbleiben.

* Rach einer Mitteilung des "Keitt Baristen" betroeit englischen Kriegskosten im ersten Kriegsmonst der Williamen Kriegskosten im ersten Kriegsmonst der Milliamen Kriegskosten im Ersten Mart) betroegen.

— Und der Gewinn?

Die Feldpoft.

* Berlin, 5. Ott. (B. B. Amtlich) Das grieße ministerium hat beim Generasquartiermeister versuchsweise die Beförderung von Waltenseiter mit Aus die Beforderung von Privatpateten mit gust ruftungsftuden im Gemietet Erivatpaterennt erwirt. rüstungsstücken im Gewichte bis zu 5 Risgrammt geit von Zunächst ist für die Rome Bunachst ist für die Auflieserung folder Patete die Beit gent 19. bis 26. Ditoba 19. bis 26. Ottober in Aussicht genommen. gelochte fich die Einrichtung, und bei Aussicht genommen in ber sich die Einrichtung, und wird von den Angehörigen in ber Heimat fein ungenommen. Heimat fein unangemessener Gebrauch von ihr gemacht. Die foll das Bersahren von Gebrauch von ihr gemacht. Die foll das Berfahren von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Beit ju Beit Beit Beit bieberholt werben.

den Bereinbarungen über den Berjand dieser Pakete den demnächst bekannt gegeben. Es wird darauf hingedaß ichwerere Pakete nach wie vor gemäß § 23 fiedposst. Dienstordnung den Ersautruppenteisen zu überstind, welche deren Weiterleitung veransassen. Auf die Adressische Aufrige Adressischen Beiterleitung veransassen wird dingewiesen.

Bur Brotbereitung

in Verlängerung des Brotmehles wird bei der Anappbes Brotgetreides als geeigneter Ersah das deutsche Brotgetreides als geeigneter Ersah das deutsche Wiedenschl besonders hervorgehoben. Ein Zusah von Wood der Stein Brotwehl ergibt ein vorzügliches Backaus dem ein gesundes, schmackhastes Brot erhalten Bei dem um etwa 8 Mt pro 100 kg billigeren Selwehl als Roggenmehl ist schon aus wirtschaftlichen die Berwendung von Kartosselmehl zur Brotbereite empschlen. Im nationalen Interesse ist aber Berlängerung unserer Bestände an Brotmehl sedem die Mitverwendung von Kartosselmehl anzuraten Bublikum ans Herz zu legen, solches Brot zu

Parow.

Eine Erdbebenkataftrophe.

Ronftantinopel, 5. Okt. (B.B. Richtamtlich.) Rach telegrammen ist gestern gegen Witternacht in und Sparta (Bilajet Konia, Aleinasien) ein sehr Erd be be n ausgetreten. Weitere leichte Erbstöße auch im Lause des Sonntags. Besonders start as Beben in Bundur und Umgebung. Die genaue Erpser ist unbekannt, doch glaubt man, daß etwa men sich en getötet worden sind. Die Regierung kote Halbmond haben ein hilf & wert eingeleitet.

ale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnung vor dem Feinde. Das Eiferne Kreuz.

Binkel, 5. Oft. Herr Oberleutnant und Regimentsfranz von Brentano von hier im Westf. Iment Nr 5 in Duffelborf, hat das Eiserne Kreuz was gewiß hier allgemeine Freude hervorrusen

Sallgarten, 5. Oft. Für hervorragende Leistungen in Schlacht in Frankreich ist dem hiesigen Reservisten aus Lup II. das Eiserne Kreuz 2ter Klassen worden. Leider hat dersethe bei dieser Gelegenheit duß in das Knie erhalten, welcher ihn hindert, beldentaten zu verrichten. Im Ganzen sind bei von dem Feind stehenden Soldaten bis jest 11 Berden vorgekommen, darunter zwei schwere. Als genoch Niemand gemeldet.

Auszug aus der Verluftliste.

| 1 | MANAGES OF THE REAL PROPERTY. | 1 |
|--|--|--------------------------|
| Ramen | Bohnort | |
| | 37.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7.7. | |
| Shirt Sebert | 1 | |
| ari Lebert Shilipp Zell Andreas Gulbert da Christmann | Erbath | verwundet |
| NAME OF TAXABLE PARTY. | Lorch a. Rh. | leicht verw. |
| on Christmann | Eltville | vermunbet |
| Christmann | ABmannshaufen | |
| Jain Beder | Rübesheim | bermißt |
| Jatab Schranz | Nieberwalluf | |
| del Ritolai | Grbach | |
| | Winteli | bermundet |
| Sobann Medel | Stephanshaufen | bermißt |
| Balentin Rafter | 28intel | bermumbet |
| Deter Rorn | Eipenichied | fchwer verw. |
| | 2Binfel | permumbet |
| Satoh Stoch 2r | | |
| Satob Strans | Miedrich | ichwer berm. |
| Seter Edert | | bermunbet |
| Michael Bibo | | bermißt |
| man Stimon | Geisenheim | ertrantt |
| Se & whatbad | Ranenthal | persoundet |
| A SERVICE AND STRUCK | Erbach | permifit |
| Bhil. Softmann | Schlangenbab | permunbet |
| Shil. Hoffmann | | fchwer verw. |
| Johann Görz Johann Görz Notob Jünger No Rempernich Heinrich Stein | Sattenheim | ichwer berm. |
| 3 as Bunger | Rauenthal | permumbet |
| an Hempernich | Stiedrich | |
| beinrich Weiß | 9tübesbeim | bermißt |
| A PRODUCE A SECURIOR OF THE | \$Bintel | permumbet |
| dat. dirichoche id. dirichoche did. Ringelstein dolei genler | Lordy a. Rh. | The second second second |
| doler Graf | 77.7 | |
| dolej Reijler | Mabesheim | * |
| A SECRETARY OF PARTY AND A SECRETARY AND ASSESSMENT OF PARTY ASSESSMENT OF PARTY AND ASSESSMENT OF PARTY A | Sallgarten | leicht verw. |
| Miles Preside AMMART | 2Bintel | permumbet |
| A POST OF THE PROPERTY OF THE PERSON OF THE | Erbach | fdiver perm. |
| Burtharb | 28intel | vermunbet |
| Brown Roft | Geisenheim | |
| EMPEROLOGY STATES | Mendorf | 7 |
| THE PERSON NAMED IN | Mübesheim | tot " |
| E THE WEST CONTRACTOR | Johannisberg | berwunbet |
| and on Wittonie | Geisenheim | ichiver beriv. |
| | Schlangenbad | tot. |
| Lamm Sichtenberg | Reubori | leicht verw |
| and tenbera | Geisenheim | The second |
| | Deftrich | |
| | The state of the s | 199 |
| | | |
| Stand Dorberth | | |
| Braun | | 7 |
| | | # |

Deftrich, 6. Ott. Wir verweisen auf den Aufrugsten Teile dieses Blattes, betr. die militärische tate der Jugend vom 16. Lebenssahre ab. Die Lieder Jahrgänge 1892—1898 haben am Svunder der Jahrgänge 1892—1898 haben am Svunder der Fontrollversammlung zu erscheinen.

destrict, 5. Ott. Am Mittwoch und Donnerstag finden wiederum allgemeine Holztage Backerloch und Langschied statt.

deftrich, 6. Ott. Der Plan über die Aenderungen sohnanlagen liegt nur noch bis Donnerstag zur ohner, dem Rathause offen. Es liegt im Interesse und ben Plan einzusehen, da spätere Einwendungen

Destrich, 6. Oft. Donnerstag, ben 8. Oftober d. mittags 4 Uhr, findet in dem Rathaussaal hier-

felbst eine Sihung ber Gemeindevertretung statt: Tage &v b n ung: Plan über die Aenberung ber Eisenbahnanlagen
und Ueberführungen.

Deftrich, 6. Oft. Herr Weinhandler Sorg in Bintel hat dem Ortsausschuß vom "Roten Kreug" in Deftrich 100 halbe Flaschen Ingelheimer Rotwein zu Lazarrettzweden zur Berfügung gestellt.

* Elwille, 3. Dit. Ein bebauerlicher Unfall ereignete fich heute Rachmittag 11/2 Uhr an bem Bahnübergang an ber Riebricher Chaussee. Das Riebricher Berkehrsauto sollte nach Mainz gebracht werben. Das Auto fuhr in flottem Tempo bie Chauffee entlang und wollte ben Bahnübergang paffieren. Alls ber Autoführer fah, bag bie Schrante geichloffen war, bremfte er fofort. Die Bremje verfagte aber und infolgebeffen fuhr bas Auto burch bie Schrante, im felben Mugenblid tam ein Gutergug talmaris gefahren, bie Lotomotive fuhr bem Rraftwagen in die Geite und ichleifte ihn ca. 50 Meter bor fich ber, bis ber Bug jum Steben gebracht murbe. Bahrend ber Chauffent, ein Landwehrmann, auf feinem Blage blieb und infolgebeffen ichmer verlest wurde, fprang fein Begleiter, ein Refervift, als er bas Unglud nahen fah, fofort vom Bagen und tam mit bem blogen Schreden bavon. Der Schwerverlegte wurde, nachbem wenige Minuten fpater herr Dr. Liebig eintraf, mittels Auto nach bem biefigen Krantenhaus gebracht. Derfelbe ift ingwijchen feinen Berletjungen erlegen.

* Eltville, 4 Oft. Dem Baterlandischen Frauen-Zweig-Berein für das ehemalige Amt Eltville ift eine ganz außergewöhnliche Ehrung zuteil geworden. Aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ist ihm folgendes Schreiben zugegangen:

Berlin, Königliches Schloß, den 24. Sept. 1914. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben dem Baterländischen Frauen-Zweig-Berein das beifolgende Diplom als Geschenk Allergnädigst zu bestimmen geruht.

3m Allerhöchften Auftrage; gez. Spigenberg.

An den Baterländischen Frauen-Zweig-Berein Eltville.

Das kunstvoll ausgeführte Diplom enthält außer den Statuten des Baterländischen Frauenvereins vom 24. Mai 1869 und Ausführungen über die Bereinstätigkeit, die durch eigenhänd in dige Unterschreiber gesiebten Kaiserin und Königin Auguste Biktoria vollzogene Bestätigung in solgendem Wortlaut:

"Als Protektorin des Baterländischen Frauenvereins "nehme Ich den Zweigverein für das ehemalige Amt "Eltville in den gemeinsamen Berband auf und be-"Zeuge dies durch Weine Namens-Unterschrift."

Berlin, ben 23, Sept. 1914.

gez. Auguste Bittoria. Unter ben Bereinsmitgliebern herrscht barüber berechtigte Freude und wir können ben Berein für biese Anerkenung von Allerhöchster Stelle beglückwünschen.

* Eltville, 5. Oft. Ein brittes Todesopfer hat der uns aufgebrungene Krieg bereits unter den Söhnen unserer Stadt gesordert. Am 18. September ftarb den Helbentod fürs Baterland der hier allgemein beliebte Sohn Han 8 des Küsermeisters Herrn Baabe, Borsühender des hiesigen "Militärvereins". Mit den Eltern und Geschwistern betrauern seine vielen Freunde den Tod des so früh aus ihrer Mitte Gerissenen. Möge dem tapseren und helbenmütigen Kämpser sur Deutschlands Freiheit die Erde in Feindesland leicht sein.

* Eltville, 5. Oft. [Schnellzüge für Monatstarten freigegeben.] Bom 1. Ottober ab tönnen im Eisenbahnbirektionsbezirk Mainz alle Schnellzüge von ben Inhabern von Monatskarten gegen Zahlung bes Schnellzugszuichlags venugt werben. Seither war die Benutung mit Monatskarten völlig ausgeschlossen.

|| **Lorch a. Rh.,** 5. Okt. Abermals ist in der hiesigen Gemarkung von der Untersuchungskolonne ein Reblausherd aufgebeckt worden. Die verseuchten Stöcke — 16 Stück befinden sich in einem dem Winzer Hugo Pehl gehörenden Weinberge der Lage "Lauzertsgrube".

Hus dem Rheingau, 6. Olt. Ein strenger Winter oder Binter in Aussicht? Einen strengen Winter oder boch einen vorzeitigen Winter werden wir allem Anscheine nach heuer betommen. In Italien machen sich bereits seine Anzeichen durch einen empfindlichen Temperatursturz geltend. Nicht nur die gesamte Alpentette, sondern auch der Appenin ist tief verschneit. Das Thermometer sinkt rapid. Bon allen Orten wird über hestige Schneestürme geklagt.

Dber-Jngelheim, 2. Oktbr. Der Führer ber tühnen Patrouille, die am 29. August auf einem Erkundigungsgang in die Festung Montmedy eindrang, ist der hier gebürtige Bizeseldwebel der Reserve Berndes.

÷ Ober-Ingelheim, 5. Oft. Die letten Tage mit bem schönen, sonnigen Wetter haben auch die späten Traubensorten in der Reise beschleunigt. So kommt es, daß die Lese der Spätrottrauben in der Gemarkung Ober-Ingelheim schon heute beginnt.

Bingen, 4 Oft. In der ersten Augustwoche überfuhr der 19jährige Krastwagenführer Dch. Jat ob mit dem Wagen seines Dienstherrn den 12jährigen Bolksschüler Ant on Wirh. Der Knade starb nach turzer Zeit an den erlittenen Berlehungen. Das Unglück soll durch das übermäßig schnelle Fahren des Führers verschuldet worden sein. Das Gericht erkannte wegen sahrlässiger Tötung auf zwei Monate Gefängnis.

÷ Bingen, 5. Oft. Abermals ist einer der in den hiesigen Reservelazaretts untergebrachten Verwundeten seinen Berlehungen erlegen. Es war dieses der 28jährige Reservist Max Bauer aus Stein bei Chemnit in Sachsen, der zum 106. Insanterieregiment gehörte. Die Leiche wurde unter starker Beteiligung seitens der hiesigen Bürgerschaft zum Bahnhofe übersührt, da sie in der Heimat bestattet werden soll.

Singen, 3. Oft. Rach einer längeren Unterbrechung tam hier heute wieder ein Beutezug durch. Es war dieses ein ganzer Eisenbahnzug mit in Frankreich erbeuteten Geschützen und Proptasten. Insgesamt etwa 10 Geschütze und 75 Proptasten waren es, die allem Anscheine nach nach Darmstadt gebracht wurden.

= Bon der Nahe, 5. Oft. Infolge der ungunftigen Witterung mahrend der Blütezeit und der großen durch die Peronospora angerichteten Schaden wird in der Gemarkung Monzingen und Umgegend der diesjährige Herbst nur einen sehr geringen Ertrag bringen. Bereinzelt wird der Ertrag wohl so klein aussallen, daß sich nicht einmal die Lesearbeit bezahlt machen wird.

O Von der Nahe, 5. Oft. Für eine Reihe von der unteren Rahe ermittelte Reblausherde be des Jahres 1912 sind vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz einige Erleichter ungen zugelassen. Zwar ist die Anpslanzung von Reben nach wie vor verboten, doch können die Parzellen sür die Landwirtschaft nuhbar gemacht werden. Es handelt sich um einen in der Lage "Am Münsterer Beg" belegenen Herd der Gemarkung Bingerbrück, einen Herd der Gemarkung Rüsselsheim, einen in Dorsheim und 9 Herde in verschiedenen Lagen der Gemarkung Rünster bei Bingerbrück.

X Aus Rheinhessen, 4. Oft. Obwohl die Jahreszeit schon recht vorgeschritten ist, sind die Preise auf den rheinhessischen Obst martten innmer noch recht niedrige. Der sehr reichliche Ertrag der diesighrigen Obsternte macht sich eben auch jeht noch, nachdem der Bersand besser von statten geht, bemerkdar. Der Berkehr auf den rheinhessischen Obstmärkten ist, wie es sich am deutlichsten durch die Absuhr ausprägt, außerordentlich beseht. Größere Einkänse sind von den Konservensabriken zu verzeichnen.

[] Effenheim (Beffen), 2. Dit. Gine machtvolle vaterländische Rundgebung zu Gunften bes "Roten Freuges" fand am 29. Sept. im Saalbau Desler ftatt, veranftaltet bon den im Orte einquartierten Festungstompanien unter gütiger Leitung des herrn Mepler hierfelbft. Bis auf bas lette Blauchen mar ber geräumige Saal gefüllt und bie Bahl der Besucher barfte weit 500 überschritten haben. Eingeleitet wurde die Feier durch den vom Ersahreserviften 30 f. Barth aus Rubesheim mit fernigen Borten vorgetragenen Brolog, bem anschliegend berselbe bie von echt vaterländischem Geiste burchbrungene Ansprache hielt. Er führte bie helbenarbeit unferer braven Truppen gu Baffer und zu Lande vor Augen und baneben bas ftille Selbentum ber Burudgebliebenen, welches bestehe in Erfüllung ber Burgerpflichten, ber Pflichten ber Rachstenliebe und bes Gemeinfinnes. Mit Begeifterung fanben feine Borte Bieberhall und die Menge ftimmte freudig bas Lieb an: "Deutschland, Deutschland über alles". Freudige Aufnahme in der Berjammlung fand bas Gintreffen bes am Orte einquartierten Difiziersstabs. Es folgten nun in bunter Reihenfolge 4ftimmige Gefange, Solis, Trompete- und Rlavier-vorträge. Alle Mitwirfenden entledigten fich geschickt ber an fie gestellten Anforberungen und fei allen, besonbers bem Leiter ber Beranftaltung, herzlich gebantt. - Dem "Roten Rreug" aber, zu beffen Gunften obige Beranftaltung war, tonnte eine beträchtliche Summe bes Reingewinns zur Berfügung geftellt werden.

Der Stand unferer Truppen por Baris

läßt sich mit Leichtigkeit durch Aussteden der Kriegssähnchen auf unserer Karte vom westlichen Kriegsschauplat versolgen, denn sie beräcksichtigt die Umgebung von Paris ganz eingehend und enthält selbst kleinere Orte und Flüsse, wenn sie für die Kriegssührung von Bedeutung sind. Beigegeben sind dieser Karte etwa 180 Fähnchen zum Ausschneiden und Aussteden auf Nadeln. Diese Karte ist ebenso wie die vom öftlichen (beutsch-russischen) Kriegsschauplat im Maßstade von 1:2200000 ausgesührt. Jede Karte koste nur 40 Pfg. — Der Preis ist im Berhältnis zur Gediegenheit und guten Aussährung erstannlich gering.

Der große Beifall, den unsere Kriegskarten überall gefunden haben, hat uns den Beweis geliesert, daß wir durch das Angebot dieser Karten dem Wunsche unserer Abonnenten

entgegengetommen finb.

Beide Rarten find burch unfere Beichaftsftelle gu begieben.

Wetter-Mussichten

für mehrere Tage im Boraus. — Auf Grund ber Depeschen bes Reichswetterbienftes.

7. Oft.: Bewölft mit Sonnenschein, Strichregen, warm. 8. Oft.: Bewölft, schwal warm, Regen, Gewitter.

9. Oft.: Bollig, Strichregen, warm.

10. Dit.: Meift bebedt, ichwill warm, Bewitter.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Statt jeder befonderen Anzeige.



Gott bem Allmächtigen hat es gefallen, unferen innigstgeliebten Gatten, Bater, Bruber, Schwiegerjohn, Schwager und Ontel

Herrn Hdam Derstroff

Gaftwirt,

heute vormittag plohlich und unerwartet im 40. Lebensjahre zu sich in die Ewigfeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Bingen, Winkel a. Rh., Groß-Gerau, ben 5. Oftober 1914.

Die trauernde Cattin: Frau Adam Derftroff,

geb. Beder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, ben 7. Ottober, nochm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhois aus, die Exequien am Freitag morgen um 7.10 Uhr in der Pfarrfirche zu Bingen.

Jetzt werden Pakete nach den Kriegsschauplätzen befördert!

Gegen die jetzt kommenden kalten Nächte ist unseren tapferen Vaterlandsverteidigern warme Unterkleidung ein willkommener Schutz.

Vorlangen Sie verschriftsmässige weisse Putteeb- und geibe Bagleitadressen gratis!

| Militär-Trikot-Hemden Baumwolle, proktische Qualität |
|---|
| Reine Wolle, warmhaltend ob 5.25 |
| |
| Nächte empfehlenswert: Militär-Unterhosen aus Kameelhaar ob 4.25 Militär-Unterhemden Macco, mit Futter ob 5.— Militär-Socken Vigoma |
| Reine Wolle, gestrickt, Ersotz für Handarbeit ab 1.75 Schweisssocken für empfindliche Füsse ab 45 s. Schweisssocken, gute Qualität ab 95 s. Kameelhaar gar., rein, das Beste, was es gibt 1.80 |
| Militär-Fusslappen krätt 40, gangb. Sorte 26 A Waschsicher imprägnierte Fusstücher für Militär unentbehrlich. Wie-wohl-Fussschoner, grösste Schonung der Strümpfe. |
| Leibbinden gegen Magenerkältung besonders 1.65 empfehlensw., reine Wolle, z. Schlüpfen, naturfarb.ob 1.65 gorantierf reine Wolle, das Wärmste |
| Kniewärmer ausprobiertes Vorbeugungsmittel gegen Rheumatismus, reine Wolle, festsitzend ab 1.45 Lungenschützer empfehlensw. gegen Wind u. Kälte, Wolltrikot mit Komeelhoorfutter ab 1.95 Militär-Pulswärmer Ersatz für Handarb. ab 65.4 |
| Ohrenwärmer unter dem Helm zu tragen, 50 s. (Dilitär-Hosenträger preiswerte Qualität . 75 s. |
| aus extra kräftigem Gummi |



Verlangen Sie vorschrimmässige weis Aufkleb- und gelbe Begleidedressen grat

Militär-Halsbinden feldgrau, Ausführung

nach Vorschrift, Satin Militan-Strick-Westen unter dem Wallenrock zu tragen, in Wolle, leichte Qualität . + Garantiert reine Wolle, gestrickt, meist gekauft ab Kameelhaar, das Beste und Warmste Militär-Handschuhe wolle -Militär-Taschentücher gemusiert i Dutzend rein Leinen, gebrauchsfertig Schlafanzüge beste Nachibekleidung im Felde 7.50 in Flanell, nach Maß in Zephir, nach Mass Uniformhemden cos weissem Hemdentuch aus roh Seidenstoff Pür Biwack, bei Regen und kallen Taga Militär - Ausrüstungen, erneut einfreffend Wasserdichte Offiziers-Umhänge 45. , 40. Wasserdichte Militär-Mäntel aus Gummi, besonders leicht . Wasserdichte Haut-Umhänge durchsichtig, leicht u klein zusammen Militär-Tuchhosen für jede Figur Sämisch Lederwesten m. Armel. 35.—, 28. der beste Schutz gegen Erkältung. Seidene Militär-Westen m. Armel, gonz leicht (im 20 Plg.-Brief zu versenden). Permel, aus besten Wollstoffen . 15. 6.50 Leder-John Leder-Joppe sawarz Glaceleder 53.—, 43. Leder-Hose schworz Glocéleder für Motors rodfahrer Halsbinden

Men!

Goeben erichienen:

Men!

von erfturmten Festungen und eroberten Stabten Belgiens.

= Das Mäppelen 50 Ptg. === Bu haben:

Expedition des Rbeinganer Burgerfreunds, Deftrich a. Rh.

(schweren u leichten Schlags)
darunter 3 und 4jährige, steht bei mir zum Verkauf.

A. Grünenbaum, Wiesbaden,

Photographie.

3m Beifenheimer Atelier werben nur noch Aufnahmen auf vorherige Bestellung gemacht.

Im Allgemeinen tommt bas Ridesheimer Sauptgeschäft in Betracht. Jederzeit geöffnet.

Dewald Beiderich, Rudesheim-Geifenheim. Telephon 202.

M. Platz, Wiesbaden,

= Telephon 6175 ===

offeriert billigft: Wandplatten für Rüchen, Gingange, Saden etc., Rachelofen, Berde in jeder Ausführung.

Berlangen Gie Besuch und Offerte unverbindlich!

futter=Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,

Pferde, Kühe, | Malzkeime u. diverse Malzabfälle

Schweine usw.

empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Telephon Nr. 37 Amt Eltville

Eltviller Malzfabrik, W. Kels Eltville a. Rhein.

Gesang- u. Gebetbücher

Adam Etienne, Oestrich.

* Padenbe, wahrheitsgetreue

Schlachtenschilderungen

von ben verichiebenen Kriegsichauplagen, Lebensbilber ber Gubrer, Berichte über die Marine, Beichumvefen, Luftichiffahrt und anberes, bagu

gute Karten

und viele Bilber finden Gie in

Der Krieg

Illuftr. Chronif des Arieges 1914. Monatlich 2 reichhaltige Hefte à 30 Pf.

Franch'ide Berlagshandlung, Stuttgart.

Probehefte und Abonnements durch: Expedit. des Rheingauer Bürgerfreund, Deftrich und Eltville.



Louis Zintgraff,

Wiesbaden

Eisenwarenhandlung und Magazin

Haus- u. Küchengeräte Stahl- und Nickelwaren Obstgestelle

Flaschenschränke Oefen und Herde

Asitosies Geschäft dieser Branche am Platze.

Billige Preise. Solide Ware.



Neues Sauerkraut, Essig-Gurken, Neue Voll-Heringe empfiehlt

Martin Wetter, Deftrich. Mühlftr. 30.

nstitut Bein, Wiesbaden, Rheinstrassa [15. Beginn neuer Vollkerse für alle Handelslächer, einschliesslich Spruchen ut neuer Sonderkurse t Stenograph Maschinen Buchhaltung, Rechnen et Antang u. Witte jed. Monais. Einzelunterricht: Beginn täglich Hermann Bein Diplom-Kaufmann,

Sachverständiger n. Beck Revisor bei d Gerichten Königl. Landgerichtsbezin Frankf.Würstchen

akademisch gebild, Handels lehrer. Beeldigter nacher

und neues

Joh. Möher, Mittelheim.

la.Torfmull,Torfstreu,

künftl Dünger, Solzwolle fuiter 75 Kiloge, 6 gnk.) in:

Obfipachung empfichlt. 31. Bett, Eliville.

200 Haarzöpfe a Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. hono ohne Kordel von Mk. 3.90 an J. HYMON, Mains Stadthaussir. \$

cheingauer & Burgerfreund

dellerem Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte auderhübchen" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich "(ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: Juseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 18 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

" Grösste Abonnentenzahl : aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich. Druck und Verlag von Adam Ettenne in Gestrich und Eltville.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

120.

Dienstag, den 6. Oktober 1914

ferniprecher 210. 5.

65. Jahrgana

Smettes Blatt.

Deutschland unüberwindlich.

Let Telegraaf", ein Amsterdamer Blatt, das sich gerade nicht deutschsfreundlich gezeigt hat und wegen eines Bildes, das eine schwere Beleidizeutschlands darstellte, auf Beranlassung der wilden Regierung unter Anklage gestellt word, dat dieser Tage einen Artikel seines Beranlarbeiters Sumons veröffentlicht, der im Gegenstollschen Schwahnungen Touisblands dem deutschen jolden Schmähungen Deuischlands dem deutschen schmähungen Deuischlands dem deutschen Verschtigkeit widersahren läßt. In diesem Lerdie Deutschlands Unüberwindlichkeit in solgenseise dur Darstellung gebracht: Nit dusammengebissenen Bähnen, die Augen die Künfte geballt, das derz gegen die Rippen und - so sieht dieses Bolt aus dem Bosten. Man ebenso wenig die Nordsee mit einem

ebenso wenig die Nordsee mit einem etenso wenig die Nordsee mit einem treimer ausschöpfen, wie es möglich as deutsche Bolt, das deutsche Bald in Stüde zu schlagen. Dieses Bolt wicht und schlummert nicht, nun seine Sohne und Wacht haltend im Felde siehen. Es wird und Wacht haltend im Felde siehen. Es wird atharem Serzen den Frieden willsommen heißen, tambien und

tantpsen und bitteren Aeugersten. In Deutsche weiß, daß es um seinen Kopf geht. Deutsche weiß, daß es um seinen Kopf geht. Gener wollen Elsaß-Lothringen von dem Reich Schleswig-Holftein den Tänen schenken, Luxemseigen einverleiben, Polen den Polen geben! Blane! Aber wie sie verwirklichen!? Bersuch einen Mourfien von der Weichsel die zur einen Menichen bon ber Weichfel bis gur einen Menschen von der Leeichel die zur det ich der westlichen bis zur östlichen Grenze in and zu iberzeugen, daß er einen Fingerbreit Baterlandes abtreten soll. Er wird dich auster kann das bei allen europäischen, russidiapanischen Göttern nicht glauben! So ist die Er wird um dieser Sache willen kämpsen, mann mehr auf zwei gesanden Beinen here Es laufen beren aber

Es laufen beren aber

ttiche Missionen herum und noch mehr! Bolt, unter dem feine Analphabeten find, Bengland Mittel besitzt, um einen Krieg unleinem Handen. Er weiß, daß Großbrileinem Handel, seiner Industrie und Schifsahrt
legt Steht das alles stilt, hört die BeweTriebräder auf, sausen die Räder über den
achten nicht mehr in den beißend-kalten
dien, in den heulenden Frühjahrsftürmen,
blutroten Feuer der Stahlösen nicht mehr
he Faceln neben den schwarzen Katafallen
den, leblendern die Kisenkagel nicht mehr tinbellen, schlenbern die Essenfegel nicht mehr tin-nie Schlenbern gegen den blauen Himmel, und funkeln die Erze nicht mehr in den kiegeln, so bedeutet das Krieg mit England,

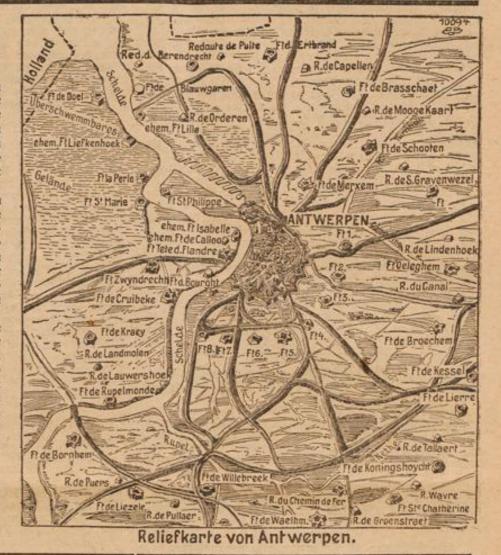
distellung des britischen Reiches, in dem die gar nicht untergeht, kennen sernen. Und wint jeder Schlampamper, daß in diesen 55 so lange dauert dieser Krieg — Deutschland muß auf diese Beise die Borherrichaft, die gerfur burchmacht.

inag sich in London, in Downingstreet, und in englischen Kaiserreich "sicher fühlen". Liber sidetes Bolk, das weiß, worum es hier geht, liter beiten beiten beiten beiten beite geht,

ibetes Boll, das weiß, worum es hier gege, bit fich ericht wissenson anshungern. das mehr als 400 Missionen Mark auf den das mehr als 400 Missionen Mark auf den Saterlandes niederlegt, damit mit diesem siche, was nötig ist in diesen schweren Zeiten, lich nicht; nur zhklopische Mächte micht; nur zhklopische Mächte wicht, so etwas ist barbarischer und uneder bollen, so etwas ist barbarischer und uneder biesenberdennen von ein paar Duhend Hänsern. dieserbrennen von ein paar Duhend Hänser. biesseicht in London und vergigt dabei, bielleicht in London und bergigt buter, ein freundete Nationen bon der Sungertrafen Staaten seidet man in diesem Angenthe Ones Staaten leidet man in diesem Angen-Dunger als im gangen Deutschen Reich, Beil hier - in Teutschland - bereitwilliger wied hier - in Teutschland - vereinberigen den jien bleiben. Dier forgt der Staat für in berer, die im Felde stehen. Da werden berichentt.

Ra leibet man feinen Sunger dillionen Menschen mussen leben, sich flei-bäusern wohnen und mussen arbeiten. Dieses saberwerk kann niemals zum Stillstand gethen. Man würde mit ebenso viel oder ebenso erfolg die Sterne in ihrem Lauf hindern tonnen. tennen im Britischen Reich das beutsche erillichnen im Britischen Reug dus fehr den aunterschmungsgeift, welche da meinen, daß Leutschlen die Sände im Haar vergrübe Deutschland die Sande im Haar vergrübe in ieinem Baden sienen bliebe. Solange man gweig, Etige Energie nicht mit Burzel und zweig, tigt, aus dem Leib eines jeden Tentschen beigt, folange man ihm nicht jede Faser seines eines eines sienes seines sinnes mit seines ersindes mit seiner Arbeitsleidenschaft, seines ersindes mit solgen Lauzette aus seinem Herzen

In ihrem Borgeben gegen Antwerpen haben die beutschen Truppen außer Mecheln verichiebene Dorfer in ber Nahe besett. Die Deutschen versuchen bie in ber Gegenb noch anwesenben belgischen Truppen auf die Stadt Antwerpen gurudgutreiben, um bann mit ber Belagerung Untwerpens zu beginnen. Unternommene Ausfälle ber belgifchen Besatung, an welchen 70 000 belgische Solbaten teilnahmen und bie im Rorbweften ber Stadt vorgenommene Untermafferfegung bes Borgelandes werben die unnvermeibliche Einnahme ber Stadt durch bie Dentichen nicht verhindern. Antwerpen, eine ber ftartften Feftungen ber Belt, wird in ber Sauptfache burch 2 bie Stadt umgebenbe Fortegürtel verteibigt, von welchem ber außerste einen Umfang von 130 km hat. Obgleich die ftarte beigische Befahung große Unftrengungen gemacht hat, um bie Berteibigungemöglichfeit noch zu erhöhen, ift es ben beutschen Truppen gelungen, in die außerfte Berteidigungelinie eine Breiche von 13 Rilometer zu legen.



geschnitten hat, folange bleibt er mit offenem Auge, mit Wagemut und der Kraft des Zubadens

herr feines Webietes.

Denn er besitt nicht allein die Zähigkeit des Niedersländers und dessen praktischen Sinn, sondern auch den Wagemut und die unzähmbare Begeisterung des großen niederländischen Kaufmanns aus dem 17. Jahrshundert, die bei uns verloren gegangen ist.

Das ist die Psiche dieses Bolkes. Behelft euch vorläusig damit. Noch einmal: Hier leidet man keinen Hunger, hier gibt es keine Opposition, hier ist hossenungen, hier gibt es keine Opposition, hier ist hossenungsvolkes Vertrauen auf einen schnellen, ehrlichen Frieden, Vertrauen zur Regierung, Vertrauen zum deren

Die Rämpfe in Riautschou.

b Mus ben bisher borliegenden, jum Teil engliichen Quellen entstammenden Rachrichten fiber den Ungriff ber Japaner und Englander auf unfer oftafiatiiches Schutgebiet Riauticou ergibt fich folgendes Bild über die bortige Lage:

Bereinigte japanifche und englische Streitfrafte gelangten Countag, ben 27. Ceptember, nach unbedeutenden Charmugeln mit borgeschobenen bentichen Streitfraften bis an ben Litfauffuß. Sier murbe ihr rechter Flilgel vom Innern ber Bucht aus burch brei bentiche Ghiffe bejdoffen, bis japanifche Flieger eingriffen. Die Flieger wurden dabei beichabigt. Der Wefamtverluft bes Wegnere betrug 150 Zote. Die beutiden Berlufte find unbefannt.

Wahrend der Rampfe bat ein bentiches Ranonenboot die beutiden Landtruppen in borguglicher Beije unterflügt, Das Kanonenboot murbe bon ber japanifchen Flotte angegriffen, icheint aber unbeschädigt geblieben gu fein.

21m 28. Ceptember, an bem Tfingtan ju Lande abges ichloffen murbe, beichoffen Die Japaner mit einer Liniens idiffebivifion zwei bentiche Ruftenbatterien, Die fraftig ante worteten. Das Ergebnis ift unbefannt.

Um folgenden Tage begann die Beeresmacht der Berbundeten einen Mugriff auf die borgefcobenen beutiden Stellungen, bier englifche Meilen bor ber Saubtberteidis gungelinie. Bon beuticher Ceite murbe unter Einfat aller

Rrafte geantwortet. Diefe turge Busammenftellung ber Ereigniffe geigt, bag bie Besatjung bes Schutgebietes fich mit Selbenmut wehrt, getren ben telegraphierten Worten Des beutschen Gouverneurs: "Eingestehe für Pilichterfüllung bis aufs Aeußerste". Man muß ja damit rechnen und hat selbstverständlich auch von Ansang an damit gerechnet, daß Kiautschou schließlich den Feinden in die Hände fallen wird. Daran ist nun einmal trot der tapfersten Gegenwehr der kleinen Besatung nichts zu feindern Sie wird von der geglich iergentlichen Uebers andern Sie wird bon der englisch=japantichen liebermacht erdridt werden. Es gibt für uns kein Mittel, ben tapferen Kämpfern Silfe zu schicken. Boll Be-wunderung sehen wir diese Selben kämpfend unter-

Wir aber werden Riautschou nicht berlieren. Lafür bürgen die Erfolge unserer Baffen in Europa. Denn hier wird auch ilber das Schickal Riautschous die Entscheidung gefällt.

Von Warschau nach Krakau.

"Mus bem Ronigreiche".

X Unter dieser Ueberschrift bringt der "Biarus Poleti", das Bochumer Polenblatt, solgenden Bericht eines Mitarbeiters des "Czas", der von Barzchau nach der alten polnischen Krönungsstadt Kralau juhr.
Ich sich ben Warzchau mit dem Juge ab. Täglich berlehren auf der Strede Warzchau-Wien zwei Jüge mach Piotekow (Petrosow) und wieder zurück. Der Warzehr ist wieder ausgelaht. Nur dem Rege ist alles

Berlehr ift wieder aufgelebt. Auf bem Bege ift alles in fichtbarer Angft. Die Leute fahren von Barichau nach Piotrsow und wieder nach Warschau. Sie fliehen, man weiß nicht wohin. Zu beiden Seiten oer Eisen-bahnlinien stehen Feldwachen der Gendarmerie zu Pferde, ein einzelner Soldat. Ter Zug schleicht sehr langsam. Bangdau nach Stiontewic (Sternewich) fährt die Maschine, indem sie wie gewöhnlich die Bagen hinter sich zieht, in Stioniewic wechselt man sie um. Die Beamten erklären eine Bekanntmachung, in der es heißt, man brauche für den Fall, daß die den beite Gantrolle griebeite pur den Canterpara" beutsche Kontrolle ericheine, nur ben "Konterporo" (wohl gleichbedeutend mit Gegendampf) ju geben, und dann fahre der Zug fogleich gurud. In den Gehöften liegen feine Soldaten. Bur Beit waren nur Bermundete da. Man muß zugeben, daß aus Warschau viele Bermundete entflohen find, weil fie ichlecht verpflegt wurden.

wurden.
Schon in Piotrkow fühlt man die Nähe des Kampfsgeländes. Dort war schon ein deutsches Heer — es ist abgezogen. Die Kosaken kamen und bleiben dort vorläufig. Die Stadtbeamten funktionieren wie gewöhnlich. Kosaken holen aus den Dörsern Hafer sie Berde. Der Beschlähaber besahl ihnen, in den Dörfern tüchtig zu essen und zu trinsken. Sie stedten die le Haufer in Brand. Haus fenweise wurde das jüdische Bolk nieders gemacht. gemacht.

Bon Biotrtow gelangten wir mit bem Pferde nach Czeftochowa (Czenstochau). Enf dem Wege trasen wir eine Menge Fuhrwerte, die aus den Badeorten Leute nach Warschau brachten. Biele kamen aus Karlsbad. Uns hat die Batrouille nicht angehalten. Nur einmal hat ein Bosten nach dem Bag gefragt. Die erste beutsche Feldwache trasen wir in Czestochowa in der Nabe des Friedhofes: ein Offizier mit einigen Solbaten, die nach der Legitimation fragten. Es wursen ben nur einige burchgelaffen, die bon ber guftanbigen

Behörde Papiere hatten.
In Czestochowa ist tieser Friede. Die Preußen biwakieren meist in den Straßen. Im englischen Hotel sind Ossischen Beitschriften kommen heraus. Der Handel ist normal. Russischen Bank der Sandelshant zu 3. 5 und fiert; daneben Bons der Sandelsbank gu 3, 5 und 25 Rubel. Die preußische Behörde macht den Banken hierin feine Schwierigfeiten.

In Tabrowa und anderen Bergmannsstädtchen find Komitees gegründet. Man las bie Borfchlage gu

einer Bürgerorganisation vor und berief einen Ausschuße, welcher sich mit der Berbreitung des Projettes durch Flugblätter beschäftigt. Die Organisation soll den Namen "Moda ofregowa" (Kreisrat) tragen. In der Umgegend von Floczewa hauste seit dem halben August eine aus sechs Mann und zwei Frauen bestehende Räuber des preußischen Heeres, der die Strasben Beschlshaber des preußischen Heeres, der die Strasben und erschließen Errauen genräuber einfangen und erschiegen ließ.

Unfere braven Soldatenherzen.

X Wie menschlich unsere Brüder im Felde inmitten aller Kriegeschreden, die sie umgeben, empfinden und handeln, dafür zeugt ein Feldposibrief aus dem Westen, der dem "Berliner Lot.-Anz." von der Empfängerin zur Versägung gestellt wird. Wir entnehmen diesem Briefe folgende Zeilen: Bor turzer Zeit kamen wir durch B. Wir hatten eine Weile Wost und sollten absoden. Es auf soger

Bor turzer Zeit kamen wir durch B. Wir hatten eine Weile Rast und sollten abkochen. Es gab sogar Schweinesleisch, Kaffee, russischen Tee, Reis und pro Kopf ein halbes Brot. Um mal "sein" zu kochen, suchten wir uns einen Dsen. Wir kamen in ein Haus; eine Frau mit sechs Kindern, blaß, abgehärmt, die Kinder mit rotgeweinten Augen. Das alte Bild, nichts zu essen! Liebe Schwester, ich bin auch ein rober Batron, habe aber beinahe geweint. Der Kater im Krieg, die Frau und die Kinder völlig mittellos. Ich sabe 14 Mann in der Albteilung. Ich nahm alle etwas habe 14 Mann in der Abteilung. 3ch nahm alle etwas bei Seite und taum fprachen wir 5 Minuten, Da waren wir einig: "Der Frau und den Kindern kochen!" Wir machen uns am Ofen zu schaffen, die Frau sieht uns verwundert zu! Da endlich gelang es uns, durch Zeichen der Frau zu sagen, was wir wollen, sie wollte es nicht glauben. Es dauerte nicht lange, so war ein Essen sert, über das wir selbst staunten. Bon meinen 14 Mann ag nicht ein Einziger. Bir tochten uns etwas Tee und tranfen ihn. Die Frau weinte bor Freude; die Rinder fingen an gu lachen und wurden zutraulich. Einer den meinen Leuten, ein alter Weservist, weinte auch. Ich fragte ihn
nach der Ursache, da sagte er: "Herr Unterofftzier versteht das nicht, ich bin Bater bon
dier Kinderu!" Er nahm ein Kind auf die Knie
und gab ihm zu essen; es sah undeschreiblich schon
aus, dieser robuste Krieger und der keine Wurm.
Unser Abschied von der Frau war underoeklich. Sedem Unfer Abichied bon ber Frau war unbergeglich. Jedem gab die Frau wohl dreimal die Hand und ihr "Merci, Monsieur!" wollte nicht enden.

ich fcreibe dir dies alles, liebe Schwester, bamit du dir ein ungefähres Bild machen tannft. Der Deutsche führt gegen den Bewaffneten Krieg, und es ist ihm heilig, was Frau und Kind ist; das ist echt deutsch und es wird so bleiben."

Der Bölkerkrieg.

Reine Rüdführung Gefallener.

In letter Zeit find zahlreiche Gesuche um Rudführung Gefallener gestellt worben. Das Aufsuchen, Ausgraben und Ueberführen Gefallener aus bem Bereich ber borberften Linie ist überhaupt umausführbar. Aber auch fonft wird bie Rudführung auf fo große Schwierigfeiten, wie 3. B. Mangel an Transportmitteln, ftogen, bag nur bringend babon abgeraten werben fann. Für ben Gal-baten ift bas Schlachtfelb bas iconfte und ehrenvollfte

Wie 6 Bayern 42 Frangosen gefangen nahmen,

ergablt ber Rriegsberichterftatter ber "Deutschen Tages-geitung", Scheuermann: Als ich gurudfebrte, sab ich auf ber mit Schrapnellen bestreuten Strafe einen Rug französischer Gesangener mit ein paar Babern als Bebeckung berankommen. Der Feldwebel, ein Riederbaher, erzählte mir, wie er mit sechs Mann diese 42 Franzosen in einer im Tal von den Deutschen eroberten Orischaft gesangen genommen hatte. Als er in die Orischasse einbrang, wurde aus einem Saufe noch ziemlich lebhaft geschoffen. Schnell berwendete er ben "baberifchen Sausichluffel", nämlich ben Gewehrfolben, um bie Ture aufzusprengen, und fab fich ploplich ber Uebermacht gegenüber. "Jest hab' i mir halt beuft, beine Stunden bat g'fchlagen, aber borber foll'n auch noch a paar bon benen Rerls mit. 3ch alfo ba nein g'funft und mit bem Bajonett g'borig bazwifchen g'pfett. Da fan bo Aerl alle mit einand' in ben Reller g'fclipft und ham auf beitich g'fchrien: "Ergeben! Ergeben!" — "Go, hab' i g'fagt, no langt's fein z'erft bo Baffen beraus und nacha fimmt's felbft berbor aus bem Maufeloch. Go hamm mir fie halt g'habt." Ich fragte ihn, ob er nicht ftolz fei auf biefe hubiche Tat. "O, bos icho," webrt er bescheiben ab, "aber i war boch froh, bag i am Leben g'blieben bin. Denn bos is ja Lumbenbagasch, und berentg'blieben bin. Denn bos is ja Lumpenbagaich, und derent-wegen mei Leben 3' verlieren, dos war schab' g'wesen, überhaupts, wo i noch ledig bin." Er hatte wohl recht. Im Gegensat zu den Verteidigern von Fort du Camp bes Romains waren diese Leute "Lumpenbagasch". Schlecht angezogen, ohne Haltung, dabei geradezu lustig gestimmt. Ich fragte einen, worüber sie sich so freuten. "Dien merci!" sagte er, "sür uns ist dieser ichreckliche Krieg zu Enbe. Bir werben es in Deutschland nicht folecht haben. Es waren Rolonialfolbaten aus Toulofe, bie erft wenige Tage im Gefecht fianden, aber schon vollständig genig babon hatten. "Wozu bas Leben ristieren?" sagte ein fleiner gelber Rerl mit zwinternden Augen und schwarzen Bähnen. "Wir gewinnen biesen Krieg boch nicht!"

Im Fener ber Grannfen.

Bon ber Schwere ber Rämpse, die unsere Truppen auf bem westlichen Kriegsschanplatz zu bestehen haben, gibt solgender Brief, den wir bem "B. T." entnehmen, ein charafteristisches Bilb:

Am erften Tage tonnten wir noch nicht weiter eingreifen, obgleich bas Granatenfeuer in unferen Reiben Schaben anrichtete. Erft in ber nächflen Racht gingen wir etwas vor, und zwar bis C. doch mußten wir am 7. September wieder zwei Kilometer zurückgehen. Am zweiten Tag wollte ich mit acht Mann durch einen Wald zum anderen Flügel gehen. Wir waren vielleicht 300 Meter drin, als auf uns ein wahrer Regen von Granaten niederging. Ein Zurück war unmöglich, so mußten wir elle darwärts. alfo bormarts. Rechts bon mir, ungefahr bier Rifometer, also vorwarts. Rechts von mit, ungefahr vier ktiometer, sag ein Dorf, das war unfer Ziel. Sprungauf, so ging es vorwärts. Auf einmal wurde ich don einer ungeheuren Gewalt so zehn Meter gegen einen Baum nach vorn geschleubert, wo ich noch eine ordentliche Ladung Sand ins Gesicht bekam. Ich war von dem Lustruck eines Geschosses erfaßt worden und erwartete, als ich so dalag, daß die Eranate krepieren sollte. Gott sei Dank tat sie es nicht. . Der dritte Tag sollte ber schwerste merden. Die Stellung der Franzosen war dieselbe gewerben. Die Stellung ber Frangofen war diefelbe ge-

blieben. Es follte min ein Sturmangriff gemacht wer-Gegen Abend berfiummte bas Feuer. Es war bie Rube bor bem Sturm. Rachts 4 Uhr wurde ber Sturm-angriff begonnen. Die ersten Schübengraben ber Fran-zofen wurden fchafenb angetroffen. Alles wurde niebergeftochen. Go ging es bis 9 Uhr vormittags. Der Sturm-angriff war gegludt, bie Stellung ber Frangofen genommen. Gin Aufleben ging durch die Truppen. Bobl batte es große Opfer gefoftet. Der vierte Tag galt nun ber Berfolgung. Am Thenb wurde bas Garbefords aufer Gefecht geseht, ba wir in große Berlufte batten. Wir gingen fiber bas mei' meite Schlachtselb, überall basfelbe Bild: Tob und Berberben.

Die Arbeitelofigfeit in England.

Nach einer amtlich zensierten T.-II.-Meldung aus Lombon ist aus den Beröffentlichungen der amtlichen "Labourgazette" zu entnehmen, daß troß aller Berssicherungen der englischen Regierung die Arbeitslösigsteit in ungeachner Weise steigt. Im Monat August waren 987 692 Arbeiter in England ohne Beischäftigung. fundiges Bild von dem hohen Grade des Riederganges ber englischen Industrie. In den meisten Fabriken werben wöchentlich nur wenige Stunden gearbeitet, so daß die Leute tanm den feissten Zeil ihres Wochentofins berdienen. Eim gewaitigsten zeigt fich die Arbeitseinftellung in den Baumtvollfpinnereien, mo 17,7 Brozent der gesamten Arbeiterschaft beschäftigungelos find, während die Abrigen sich mit einem bis zwei Arbeites tagen begnügen müffen.

Ausbruchsverfuch ruffifcher Gefangener.

3m Aroffener Lager ruffifcher Gefangener benutten bor einigen Tagen etwa 200 untergebrachte Ruffen ben Augenblid eines ichweren Unwetters mit beftigem Sturm und Regen ju einem Ausbruchsverfuch. Gie fturmten mid Regen zu einem Ausbruchsverstad. Sie fürmien aus den nabe der Kantine gelegenen Baraken auf den Plat zu, auf dem die Gewehrppramiden der wachthabenden Kompagnie aufgestellt waren. Der Posten eröffnete sossit das Feuer auf die Ausdrecher und alarmierte domit das Fachtommando, das zum Teil nun ebenfalls von der Wasse Gebrauch machte. Als die vordersten Gefangenen fielen, ift ber Ausbruch fofort aufgegeben morben. Bon ben Ruffen murben brei getotet, acht ichwer und mehrere leicht verlest. Bon einer abirrenben Rugel wurde ber Garnisonverwaltungeinspettor a. D. Schulg in bie Lunge getroffen. Auferdem wurde ein Boften ber Landsturmleute burch eine Augel im sinken Unterarm leicht verlett. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß der Ausbruch totsächlich von einer keinen Gruppe, die des Zwanges des Lagerlebens überdrüffig war, vorbereitet worben war. Much foll ber Bind borber benutt worben fein, um Bettel gur gegenfeitigen Berftanbigung nach ben anderen Baraden gu fibermitteln. Der eine ber getoteten Ausbrecher war bicht an ben Gewehrphramiden gufammengeftürgt.

"Heberall Breng".

Dem "Ronigsberger Tagebl." ift eine Feldpoftfarte sugegangen, die beweift, wie hart unfere waderen Jungen ben Ruffen zugesett haben. Wesmütig flagte banach ein am 25. September in Mariampol eingelieferter ruffifder Gerangener, bem bei bem tobesmutigen Anfturm ber Unferen bon allen Seiten und bei dem Sausen und Platen ber beutschen Granaten und Schapnells etwas "ichwül" geworden sein mochte: "Borne Preuß, hinten Preuß, in der Seite Preuß und oben Teusel — ist das Krieg?" "Za, mein Sonche," setzt das oftpreußische Blatt hinzu, "so führen die Teutschap Eries." schen Arieg."

Aleine Ariegonadrichten. Seit Anfang Oftober hat die deutsche Bostver-waltung den seit sechs Wochen unterbrochenen Bostver-

tehr in Bruffel wieder eingerichtet.

* In Bruffel errichten die Deutschen neue Luftschiffballen und verlängern die bestehende Halle auf dem Etterbeechplatz.

Deutsche Kriegsbriefe.

Bon Bant Comeber, Rriegeberichterftatter. Genehmigung dur Beröffentlichung erteilt am 23. 9 Ber Chef des Generalstabes des Feldheeres. Gine Reife burch Belgien.

Bon Gtbet führt unfer Weg nunmehr immer an der ichouen grunen Maas entlang nach dem Lugus-Sinant fur Menfe.

Rurg bor bem Ort, ber fonft um biefe Jagreszeit bie lebensluftigen Bruffeler und Barifer in feinen Mauern gut sehen pflegte, haben beibe Teile der Armes Saufen Ende August ihren Uebergang über die Maas bewerfstelligt, und biebere Birnaer Bioniere balten noch heute bie Wacht an biefem fleinen Runfiwert, bas im Sintergrund auch ein famoses Biwal zeigt. In regendichten Lagerzelten wird hier gerade das Mittagessen ausgetragen, das in der praktischen Feldküche nebenan zu-

bereitet wurde, und es schmedt den gemütlichen Sachsen wie daheim bei Muttern. Rechts und links der Maas säumen dis nach Dinant hinein prächtige Billen und Landhäuser unseren Weg. Aber die schlohartigen Gebäude sind vielsach ausgebrannt oder dienen den Zwesen des Roten Kreuzes. Die Bewohner find jum großen Teil ins Linsland ge-flüchtet und haben es fich nun felbft guzuschreiben, wenn die Unferen die Turen erbrochen haben, um nicht nur unseren die Interferendern gaben, um nage nur unseren Bertvundeten, sondern auch denen der Gegner Unterkunft und Nahrung zu berschäffen. Hoch darüber aber steht der schweigende Wald im Herbstaub und wundert sich, was da unten vor sich gegangen ist. Denn Dinant ist sozusagen gewesen. Von 8000 Ein-trohnern sind nur noch eine 2000 in der Stadt, die vollsommen in Schutt und Asche liegt.

Radidem wir bie Stadt genommen hatten, find berraterische Franktireurs auch ther tätig gewesen, so bag bie Feldgrauen bas ganze lururids bergerichtete Städtchen jur Abschreckung gerftort haben. Rur einige wenige Saufer steben noch und muffen bon den Unfrigen auch beute noch icharf bewacht werben. Die

Belgier haben nämlich die fige 3bee, daß wir in Frankreich auf der ganzen Linie zurück-gehen und schon in den nächsten Tagen auf Belgien zuräckslichen werden. Dann ist der Tag der Bergel-tung gesommen, und in diesem Wahn werden die Toren durch frangosische und heimatliche Agenten bestärft, beren Streben bahin geht, ben Bürgerfrieg in gang Belgien gegen uns zu entsessen. Darum sind unsere

seigen Fortschritte im Westen doppelt wichtig. Sie zeigen den Feinden in unserem Rücken, daß alse iste Hossignungen bergeblich sind, und wenn auch einweren zur Uebergabe gezwungen sein wird, werden die Belgier sich bestintiv entscheiden müssen. Den seigen Rustand des glühenden Funkens unter der Liche kann sich unser Heer auf die Tauer nicht gefallen lassen. Hossignung nuch der Kurpenlich nimmt man von dieser Aufgassung auch Euremburg rechtzeitig Notis, wo die franzosentennde Luxemburg rechtzeitig Notis, wo die franzosentennde siche Richtung ebenfalls durch hetzerische ligenten gestort wird. fördert wird.

Einen tranrigen Anblid gewährt in Dinant vor allem die halbzerstörte aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche Rotre Tame (Liebfrauenfirche), deren fürbisartig ausgehouten Der Liebfrauenfirche), allem die halbzerstörte aus dem 13. Jahrdindert stallem die halbzerstörte aus dem 13. Jahrdindert stallem mende Kirche Rotre Tame (Liebfrauenstrick), ich er kürdisartig ausgebauter Turm don franköfischer Auftillerie heruntergeschossen worden ist. Tadei ist des S Meter hohe Turm in Brand geraten, hat kirchendach durchschlagen und die Orgel angehen Kirchendach durchschlagen und die Orgel angehen kirchengestückt und wertvolle Gemälde sind und das Kirchengestückt und wertvolle Gemälde sind genden Zerstörung gibt wir der greise Pfarter stanst nieder die Situation in der Stadt wäherend der kunst über die Situation in der Stadt wäherend der kunst ihre die Situation in der Stadt wäherend der kunst die gehangt und hofft, das ibe ausbau nur eine Frage der Zeit sein wird. Kont. Wunderbarerweise sind die hohen Fenster in den die einen großen Wert repräsentieren, dei dem Prande die einen großen Wert repräsentieren, dei den Vernde ein filler Pfad hinan zu der Fesse, die Belgiens ein stiller Pfad hinan zu der Fesse, die Belgiens ein stiller Pfad hinan zu der Fesse, die Belgiens artigen Andlich gewähren die Kuranlagen der welchen genen Stadt. Her, wo sonst die elegante Welf stand an Tennis spielte, Radrennen zuschaute oder sich den Bootwettsakrten auf der Waas ergöste, fampieren den Bootwettsakrten auf der Maas ergöste, fampieren phodogilos gewordene Einmohner den Linan.

für das Jahr 1914 an, als da sind vericiedend Regatten auf der Maas, Automobilwettsahrten, Benetianische Feste, eine landwirischaftliche Ausstellung und eine belaitsche Siewes immie ein eroist Ausstellung und eine belgische Kirmes, sowie ein eroge Feuerwerk, das wenige Tage vor der Beidiehung von Tinant vor sich gehen sollte. Inzwischen aber waren Franzosen gekommen, und sie haben ein Feuerwerk gebens boten, an das die Dinanter wast Beit ihres Lebens boten, an das die Dinanter wohl Beit ibres Lebent benfen werden. Mis Gitten wohl Reit ibres Lebent denken werden. Wie Civater wohl Zeif ihre Reiponil. Derhalt hervorbrochte in ift auf Dienert die Raters Mehul hervorbrachte, so ist auch Dinant die Baterflat eines berüsnten beseitete eines berühnten belgischen Künftlers, und zwar bes Malers Wierg. Rur schwer trennten wir und zwar der schwen Landschaft um Dinant, doch die Kilometer, feiser am Steuer unserer Wagen kennen keine Gnade. In rasender Fahrt geht es woosahmarts weiter In rasender Jahrt geht es maasabwarts weiter

Pflege der in den Hoppitälern liegenden belgtichen, französischen und deutschen Bervoundelen großer Zahl auf einem Plat unten an der geast siehenden

Kirmesbuden.

Stirmesbuden.

Buremburg und Belgien das fröhliche Treiben der "Kernteise all bevbachten, und auch in Ramur hatte man gich die nit bevbachten, und auch in Ramur hatte man gich die nit bewas anders gedacht als sie inwischen geworden in

Skirmesbiden. Ackerd in Accept aund Belgien das fröhliche Teriben der "Accept als bevöläcken, und auch in Ramur hatte man sich die einas anders gedacht, als sie inzwischen gedacht das sie inzwischen gedacht das ste inzwischen gedacht das kriegsausdruch Kodig Ardert und feine aus den hatte kriegsausdruch Kodig Ardert und feine aus den hatte erwartet wurden, um hier an allerlei dest kieft die erwartet wurden, um hier an allerlei dest kieft die erwartet wurden, um hier an allerlei dest kieft bieden aufgebaut zu haben, in denen nun schon seine duchen aufgebaut zu haben, in denen nun schon seine duchen aufgebaut zu haben, in denen nun schon seine Aufgebaut zu haben, in denen nun schon seine Aufgebaut zu kalden, den aber, auf dener Werter großer Kart mit Ohnnpia, Wennbacht wird den Kontakteren gute Tienste getan und auf lange des Kurortes sestigen sollte, hoben die Tereschlichen Betwartes festigen sollte, hoben die Tereschlichen des Kurortes sestigen sollte, hoben die Tereschlichen der hindung für die, welche in Kohlseben, Lurussport oder frügem Richtstun retungslos du berweichlichen ben die Sambien und Raas boneinander schof ersten, die Sambre und Raas boneinander Schafftung den kriegskundigen Römern Kniaß dur Schafftung den Kiegskundigen Römern Kniaß dur Schafftung den Kniegskundigen Römern Kniaß dur Schafftung den Kniegskundigen Römern Kniaß dur Schafftung den Geläut der Sonntragsgloden dur Doch der Racht unter. Um anderen Rongen ging de jund den Kniege den Roneinang werten der den der den der den der den den den kniege den kniegen konntine, no am felben 23. Haught, daren wir in Ramur einzudringen verflichen und den Kniegen konntine, ind am felben 23. Haught, daren wir in Ramur einzudringen verflichen und den Kniegen kniegen der kniegen kniegen der kniegen kniegen der kniegen kniegen der kniegen kniegen kniegen der kniegen kniegen der kniegen kniegen der kniege

den Boorwettsahrten auf der Waas ergötte, fampten pbdachlos gewordene Einwohner von Tinant. und sam Ander Meier großes Plasat, das ich dier fand in Riefenlettern die

Deutsche Kriegsbriefe.

Bon Baus Schweder, Kriegeberichterftatter. ter Chef des Generalftabes des Feldheeres.

Gine Reife burch Belgien.

Son Namen nach Brüffel führt in fast schnurges Richtung eine der schönften Automobilstraßen Michtung eine der schönsten Automobilstraßen gelt, die natürlich von unseren Fakrern mit ist lebensgefährlichen Geschwindigkeit "genomswurde. Mit dem Erfolge, daß die in einem livenden Bertreter der zwei größten Berliner weisen, der Kölnischen und einer Münchener Zeitne rettungslose Panne erlitten und nach Naturaltehren mußten. Rach einer abenteuerlichen sind sie nun auch weder glücklich im Größen stangelangt, und es muß nach ihrer krung ein Andlich siere gewesen sein, wie der dem Zubel der sonntäglich gestimmten deutschseinblichen Bedölkerung

Merer ichadenfroßen Militärs mit einem lenben-Gaul vor dem zusammengebrochenen Auto um kitagsstunde in die Stadt einzogen, die sie mit kitagsstunde in die Stadt einzogen, der hier serlassen hatten. Auf der Stadt und der Saalburghöhe en Gordon-Bennett-Kreis zu holen. Welcher sied die die Korton-Bennett-Kreis zu holen. Welcher bie die Korton-Bennett die militärische Kabalfade mit seindlichen Bliden wird nur durch die schussbereiten Karabiner bird nur durch die schußbereiten Karabiner erbolder in unseren Händen vor Schlimmerem költen. Erst in den letzen Tagen noch sollen strede zwei unserer Offiziere in helmtischeife angeschossen worden sein, und so streck in nach beite angeschossen worden sein, und so streck in Noten weden ftundenlangen Strafe beute ein Boften neben

Bemblour rangiert in aller Gemütsruhe eine Lotomotive einige D. Zugwagen, aus denen uber ganze Kolonnen von Landsturmleuten aus-n worden sind, eine lebendige Warnung an alle de in der nahen Hauptstadt auch heute noch die um Butschen nicht versoren haben sollten. Und gebe die tolle Kahrt durch Wavre, ein freundund nur wenig zerschoffenes Städtchen, das noch Ramen ben bollanbifchen Charafter zeigt. ht man meilemweit große gläserne Treibhäuser, den, daß die Stadt ber weltberühmten Brüffeler tanben naht. Sie werden hier für den Export Eingug in

auslabenden Sändlerwagen unmittelbar bor distadenden Hanoleriodgen annacht, bas Deerlager Des Roten Rreuges gemacht wor-

Die besuchen zunächst den Zustizpalast, bebas größte Gebäude der Welt, in den ich
ba 15 Jahren als Gerichtsberichterstatter die
blangen in dem großen Chescheungsprozes
bosen Prinzessin den Chimad, der Tochter des
anischen Wingensteines Paard und nachmaliden Warenhausfonige Ward und nachmaliutin des Zigennerprimas Rigo Janest, ver-

ift alle Juftis aus diefen heiligen Hallen und ein echtes Landsknechtsbild bietet sich mächtigen Mitteltrakt des Gebäudes unseren bar. Da sigen brabe Sachsen, Bahern und

beim Stat
larbot. Andere schreiben auf den aus den
sielen herausgeschlehpten Abvosatenbanken
auf die harte Holzbank gelegt und machen ein
aben Tag und Nacht mehrere Bevbachter unter mando eines Officiers und halten Wacht, ob Lüften ein Luftscheff ober ein Flieger nacht, in der Stadt alles ruhig ist. Denn diese längt weit über Menschliches hinaus und muß in langen beschwerlichen Rlettermarsch erstiegen Deshalb hat man einen großen Förderlorb re-mit dem die Wenkeltieten und Nachrichten mit dem die Mahlgeiten und Rachrichten rdert werden, während Telegraphen- und nach dem Goubernement hineinführen, in bekanntsich jest Freiherr von der Gols bas do führt. Und wo er ist, da dürsen auch seine er nicht sehlen. In Stärke von 42 Mann sind der Deimat mit herübergekommen und machen als Kührer, Ordonnanzen und Nachrichten-ter nüglich. Wie mancher liebe Junge da-

otter nüglich. Wie mancher liebe Junge aug sie beneiden, wenn er das hört! Woubernement ist inmitten der Stadt im bes Ministeriums der schönen Künste untergesche bes den der den Justiggebäude und noch bler wie auch bor dem Justiggebaude und noch

Gefchüte bereit, Geichinge beten, Griffels Mauern ihre hinunterzusenden. Wir wollen hoffen, bag nicht kommt, und daß Brüffel auch in diesen Lagen wie bamale, als es uns gelegentlich Beltausstellung aufnahm, feine Gaftfreundlichbeifen wird. Freilich, als wir später in die Stadt und zu dem historischen Marktplatz kamen, in Albas Zeiten das Blut Egmonts gestossen den wir keine sehr vertrauenerwedenden Gesand ich dachte trauervoll der Tage, als ich a brei im den der der der der der do ich dachte trauervoll der Lage, und des drei Monaten von der deutschenglischen Ber-Ange-Konferens in London heimkehrend (so Dab es noch vor drei Monaten!), hier auf ielben Martiplage stand, und die Musik Richard Beuerzauber aus der Walture ipielte. Noch derganber aus der kbatture per Gudule, wären Augenblick sahen wir uns St. Gudule, wärdigfte und schönfte Gotteshaus Brüffels an ging's zum Ministerium des Aenheren hinselicht ben ber Commondantur beschlagnahmt fest bon ber Kommandantur beschlagnahmt in dessen schönen stimmungsvollen Räumen Beradezu sabelhaster Geschwindigkeit ein Mit-bereitet wurde. Dabei lernte ich einen bluts Madener Leutnant kennen, dessen Unisorm Cocher belgischer Kugeln aufweist, die ihm en durchschlugen, der aber schon wieder Tienst seinem Zimmer liegen in schönen Ledermappen achnet die Handelsverträge Belgiens mit allen Staaten der Welt, und es hat ihm ein eigen-Bergnügen bereitet, auf diese Weise die Auto-aller Staatensenker Europas kennen zu lernen. duf bem freien Blage bor dem Theatre Rogarc stehen Embulanswagen vom Roten fün den Wegen des schonen Schlosparfes eine Ordonnang ein wunderschönes Reitpferd,

und auf der Place de la Nation sehe ich ploglich UNisormen auftauchen, die ich hier am afforwenigsten erwartel hätte. Ihre Träger werden mit hellem Zubel begrifft, und es wird mir far, weshalb wir nicht nur bon der Maas und ber Memel, sondern auch von der Etich und bom Belt in diesen Tagen fingen und sogen. Doch ichon furren die Motore wieder, und bas fonft

jo lustige und jest so ernste Bruffel entschwindet schnell unseren Augen. Wir fahren nach

Löwen,

ber bielgenannten Stadt, um die bortigen Berwuftuns gen anguichauen. Ich habe in Briefen und Telegrammen ichon fo viel bon ber alten Stadt und ihrem Unglid erzählt, daß ich mich auf weniges beschränken zu können glaubte. Aber ich hatte das Glück, von einer mir sehr nahestehenden Seite und gleichzeitig aus ganz autoritativem Munde alle Einzelheiten über die Borgange am 24. und 25. August d. J. zu hören, und so wiederhole ich das Wesentliche, weil es von dieser Stelle aus zur Allerhöchsten Kenntnis und weiteren

Stelle aus zur Allerhöchsten Kenntrus und weiteren Beranlassungen gelangt ist.

Wir waren, so erzählte mein Gewährsmann, am Montag, den 24. August, hier in Löwen eingetrossen, und ich hatte mit Herrn d. Sandt ein Zimmer im Bahnhosshotel bezogen. Wir hatten die Aufgabe, der altem den Bahnhos zu schühen. Bei der Unterdringung und Berpflegung meiner Veute stieh ich der reits beim Bürgermeister sowohl als auch dei der Beschöllerung auf Schwierzsseiten. Tie Monnichasten wurs völlerung auf Schwierigkeiten. Die Mannichaften wurs den deshalb in Marmquartieren untergebracht, wahrend die Löwener sie ursprünglich in Einzelquartiere legen wollten. Das hätte natürlich den braven Löswenern gepaßt, seden einzeln um die Ede bringen zu können. In dieser Nacht waren wir mit Aussnahme einer Kionierkompagnie allein in der Stadt. Am nächsten Dage begann der Durchmarsch eines Korps und da aus der Herne immer kärkerer Kanonendonner zu hören war, so wurde alles, was ankam, sosort nachgeschoben. Um 5 Uhr nachmittags bekam der Rest der Landsturmkompagnie den Beschl, den Nordwestaussgang der Stadt zu besehen. Auch alle sustranken Leute wurden dorthin nachgeschick, dumal es hieß, daßes die auf 150 Meter Entsernung don der Stadt der eine kumben dorthin nachgeschick, dumal es hieß, daßes die auf 150 Meter Entsernung don der Stadt der eite zum Kamps gekommen sei. Es hieß dann zwar, der Feind ziehe sich langsam zurück, doch hatte ich trozdem den glücklichen Gedanken, meine Mannschaften zu alarmieren und den Bahnhof zu sichern. Kurz der Stürtende Auch Bende ging ich noch einmal durch die zum Bahnhof süssende ging ich noch einmal durch die zum Bahnhof süssende Bertrauenerweckender Gestalten. Ich heit des rend die Löwener fie ursprünglich in Einzelquartiere wenig vertrauenerwedender Gestalten. 3ch hielt bes-halb auch den Revolver demonstrativ in der hand. Auf dem Bahnhosplatz waren um diese Zeit die Begleits nannschaften des schon abgerücken Stades mit den Legten Borbereitungen auch zu ihrem Abnarsch des schäftigt. Einige Offiziere des Stades bestiegen gerade ihre Kserde, als ich plöglich in der Rue Leopold einen Lichtschein ausblichen direkt

und gleich darauf einen Schuft fallen hörte. Und nun ging mit einem Schlage überall in ber Stadt und aus ben Saufern bas Geschieße tos. Man ichoft bon ben Dadjern und aus ben Rellern und überall aus bon den Tächern und aus den Kellern und überalt aus den Fenstern, so daß unsere auf der Straße besindlichen Leute ganz derdutt waren, da sie keinen einzigen seindlichen Soldaten auf der Straße sahen. Ich rief ihnen deshalb zu: In den Häusern sitzt der Feind! Und nun erst ersolgte eine Erwiderung des wahnsinnigen Feners. Ich kann ganz ausdrücklich behaubten, daß unsere Leute keinerlei Unlaß zu einem solchen Borgehen gegen uns geboten hatten, denn sie hatten sich längst mit den Bürgern angebiedert und standen zum Teil in Unterhaltung mit ihnen auf der Straße, als der in Unterhaltung mit ihnen auf der Straße, als der Krawall losging. Ich selber schlug mich mit 10—12 Mann nach dem Sahnhofsgebäude durch und glaubte immer noch, wir seine dem Feinde umgangen, als ich plöglich auch meinen Hotelwirt und seinen

Oberkellner aus den Fenstern schiefen sah und swar nach Herrn bon Sandt herüber, den er als den höchsten Führer unserer Leute angeseinen hatte. Auch aus dem Hotel Warie Therese wurde auf uns beide geschossen. Gott sei Dank schossen die Schurken ichlecht, aber füns Officiere und mehrere Mannschaften wurden dach berhouwendst und mehrere Mannschaften wurden dach berhouwendst und mehrere Mannschaften wurden dach berhouwendst und ein Unterversitäten ten wurden doch bermundet und ein Unteroffigier geten wurden doch berwundet und ein Unteroffizier getötet. Bir haben ihn gemeinsam mit den anderen in Löwen Gesallenen beerdigt. Rachdem unsere Maschinengewehre in Tätigseit getreten waren und satt den ganzen Bahnhosplaß zusammengeschossen hatten, wurden die umliegenden Häuser abgesucht und dabei auch unser Hotelwich und der Oberkellner abgesaßt. Sie sind dann am nächsten Morgen mit einigen anderen Franktireurs an die Mauer gestellt und darauf in einer Baugrube beigeselt worden. Ebenso ist in der Folge das Strafgericht über alle diejenigen bereingebrochen, die Woffen oder Munition im Saufe hatien. Insgefamt find etwa 40-50 am Bahnhof und in der ubrigen

ca. 250 erschoffen worden. Die Borgänge in der Stadt sind ühnlich gewesen. Auch hier hat nach dem Lichtschein in ber Rue Leopold sofort die allgemeine Schieferet begonnen, und es sollen dort die hier studierenden Russen vor allem eine berhängnisvolle Rolle gespielt haben. Bei der Zu-sammenschließung der von den Schuldigen dewohnten Häuser hat unsere Artillerie mit möglichster Scho-nung der historischen Bauten derfahren. Auch sind die Hölpitäler und Kirchen Löwens derücksichtigt wor-den. Leider hat es sich ader nicht vermeiden lassen, daß die Kathedrale in Brand geriet und daß auch die de-rühmte Risklinisches in Stommen ausging. Alls uns ein rühmte Bibliothet in Flammen aufging. Flugfener bas Rathaus bedrofte, haben wir dem Beitergreifen bes Brandes burch Sprengungen Einhalt getan, durch welche leider einige Häufer am Markt gerstört worden sind.

Wir besichtigten nunmehr junächst die Grüber un-serer bei dem hinterlistigen lleberfall Gefallenen, die mitten in dem blumengeschmudten Nondell des Bahnhofsplages liegen.

Auch "ein trener Etsenbahner", wie die Inschrift auf dem einsachen Holzkenz be-fagt, liegt inmitten dieser Toten. Dann gingen wir die Bahnhofestrage hinab gur Rathebrale von Bowen, die inmitten des Trümmerfeldes auf bem Marttplage wie eine jum Tode verwundete Lowin baliegt. Roch ragen zwar die gewaltigen Mauern und tragen das Dach der Kirche, aber ein Blid in das jest geschlossen Innere zeigt, daß die Dede an mehreren Stellen durchschlagen ist und die Einfturzgesahr bei dem Dach besieht. Erschütternd wirft der Lotalanblid ber ge-waltigen Salle nach ihrer Deffnung, die auf Befeht und unter Berantwortung des ums sihrenden Ge-neralstadsmajors erfolgt. Da ist auch nicht einer unter uns, der nicht auss tiesste bewegt wäre angesichts dieses Berlustes für unsere Kultur. Elder wir sind in diesem Alugenblick und nach der vocaufgegangenen Unterrobung gefeit gegen jede imangebrachte Sentimentalität. Der Tob auch nur eines unferer Braben wiegt mehr

als dieses ganze herrliche, aber tote Bauwerk, denn in seinen Mauern lagen die Mordwerkzeuge aufgesta-pelt, mit denen wan auf die Unsrigen ichoß. Die Löwener waren es, die die Heiligkeit des Ortes und das in schwerer Zeit und unter großen Opfern durch ihre Wäter geschafsene Kunswerk so gering achteten, daß sie Mordduben hineinließen, um anderes Wichti-geres zu zerstören. Wer macht der klagenden Kinve des treuen Eisenbahners den Ernährer wieder le-bendig? Wer den allen Löwenern vernäckte den bendig? Wer von allen Löwenern vermöchte den Jammer der unmündigen Kinder des waceren rheinischen Landsturmmannes ungescheen zu machen, deren Bater von den Schüssen seiger Löwener Meuchelmörder getrossen ins Grab sank? Die Mauern dieser Kirche werden wieder gebaut, ihre Gemälde wieder geschieder gebaut, malt und ihre Altäre wieder hergerichtet werden. Aber unfere Toten gibt uns niemand wieder, und wenn gefagt worden ift, die Schmach von Löwen wird noch nach hundert Jahren an unseren Händen kleben, so können wir mit gutem Gewissen sagen, daß die Schmach von Löwen unfterblich ist.

Gine Reife burch Belgien.

lleber die Borgänge, welche zur Zerstörung von Löwen geführt haben, hat bekanntlich die belgische Re-gierung sosort ein Protokoll angesertigt und einige ihrer Bertreter damit auf die Reise geschick, um gegen die

gegen die "Schmach von Löwen"
hu protestieren. Ter amerikanliche Präsident Wilson hat es bereits abgelehnt, auf diese Beschwerde einzugehen, und es wird hoffentlich in der ganzen weiten Welt niemanden geben, der das Bolf der Tichter und Tenker mit einem Male als Barbarendolf scheten läßt. Gegen die don unseren Truppensährern in Löwen und thren Mannschaften durch ihr Mannschort beströstigten Tatsachen können selbst die Vöwener nichts anderes ansühren, als daß sie don einem derhängnisvollen "Mißberfündnis"
sprechen. Unn sind aber diese Leute an dem berhängnisvollen Abend zum großen Teil siberhaupt nicht

niebollen Abend zum großen Teil überhaubt nicht auf der Straße gewesen und haben bor allem nicht mit den geschärften Sinnen beobachtet, wie ein sich seiner Berantwortlichkeit bewußter Truppenführer in so gefährlicher Situation im Feindesland es tut. Bas sind unter diesen Umständen Aussagen und Klagen jind unter diesen Umständen Aussagen und Klagen von Leuten wert, die, wenn sie auch nicht des gemeinssamen Handelns mit den Berschwörern übersührt erscheinen, doch auch nichts getan haben, um das Leben der Unseren zu schätzen? Und wie stellen sich die Löwener zu den Bassensunden in der Petersfirche und in den vielen Privathäusern? Was haben sie auf die Tatsache zu erwidern, daß russische Studenten in der Lage waren, gegen unsere Truppen zu sechten? Und was würden die Wöhrener zu erwidern haben, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß sogar Maschinengewehre von diesen Gementen bedient worden sind? Mit tiesschwerzendem Bedauern haben wir den sind? Mit tiefschuerzendem Bedauern haben wir die Berwüftungen der Kathedrale betrachtet, aber auch gleichzeitig seistellen können, daß noch vieles wieder gutzumachen ist. So hat z. B. kein einziges der ichonen großen Fenster gelitten, die herrliche holzgeschnigte Kanzel sieht völlig unversehrt mitten in dem Kirchenschiff, und auch einige Seitenaltäre sind noch aut erhalten. Durch das mehrsach durchicklagene Dach schauen freilich des Himmels Wolken hoch hinein, Lad schnen french des Hinnels Wolfen hoch hineln, und es wird am besten ganz abgetragen werden müssen. Aluch die berühmten Gemälde von Tierid Boute sind aus dem Rahmen herausgebrannt, und einige wenige schwarze Feizen erinnern nur an die dielbewunderten Kunstwerke. Der schöne Hochaltar und auch der kostsbare goldene Leuchter sind verschwunden. Rur einige Goldslumpen hat man als traurige lieberreste gespergen

Unter ben gahlreichen mitverbrannten Merfivur-feiten befindet sich auch das holzgeschnitte Christusbild aus dem 14. Jahrhundert, von dem die Legende berichtet, daß es einst einen Kirchendied sestigethalten habe. Dagegen ist das Mittelstüd von Boutes "Abendmahl" erhalten, dessen Flügel sich in Berlin und München befinden. Ein anderer mitverbrannter Boute stellt das Marthrium eines Heiligen dar, dem der Henker die Gedärme aus dem Leid heraushaspelt.

— Es wird eine dankbare Aufgade für unsere deutsichen Maler sein, etwas anderes an die Stelle der verbrannten Bildwerke zu sehen. Bon der Kathedrale führt unfer Weg zu dem gegenüberliegenden Rathaus, bem überaus prachtigen fpätgotischen Bau, deffen Erhaltung glücklicherweise gelungen ist. Der inzwischen herbeigeeilte Souspräfelt der Stadt, auf dessen Antlig große Niedergeschlagenheit liegt, will uns durch die einzelnen Räume führen, allein es genügt uns, zu sehen, daß in der schönen hoben Diele die Unseren gute Wacht halten, und so gehen wir lieber zu der Bibliothel hinüber, deren kostbare Bücherschäue bekanntlich ein Raub der Flammen geworden ind. Auch nick eine Fingernagesspise underbrannten Bapiers ist von den Tausenden und Abertausenden teilweise unersehlicher Bücher und Manuskripte mehr vorhanden. Der Fuß versinkt in der weißen, weichen

den Estrich bedeckt. Bielleicht ware doch noch das eine ober andere zu retten gewesen, wenn nicht die Werke in kostbaren geschnitzten Bücherständen und Schränfen untergebracht gewesen waren, jondern in neueren Bibliothekeinrichtungen nach dem Mufter ber neueren Bibliothekeinrichtungen nach dem Muster der Königl. Bibliothek in Berlin in Gebrauch waren. Aber das sind mößige Erwägungen angesichts des ungeheuren Berlustes, den die älteste Universität Europas durch diesen Brand erlitten hat. Und es ist eine seltstame Schickslässfügung daß die Schuld an diesem Berlust abermals russische Studenten tragen sollen, die anch dieses Gedäude angeblich zum Kampfplatz gegen die berhaßten Teutschen machten, deren wissenschaftliche Institute und Lehranstalten ihnen trotz aller Abmahmungen den nationaler Seite bis in die seite Zeit mungen bon nationaler Seite bis in die lette Beit hinein in liberalfter Weise offen gestanden haben. Die unheilvolle Tätigkeit ruffischer Studenten hat

man ja auch in Lüttich

tennen gelernt, wohin nunmehr unsere Fahrt geht. Zunächst besichtigen wir dort noch einmal das vielbesprochene Fort Louein, in dem nun unsere Tenppen einigermaßen Ordnung geschaffen haben, und schondann wieder mitten in die Stadt hinein, um im Goudann wieder mitten in die Stadt hinein, um im Goudann wieder mitten in viere Spartierentel in vernement am Lambertplat unfere Quartierzettel in Empfang zu nehmen. Ein Zufall will es, daß ich bei der Bitwe des Generalprofureurs der Probing untertomme, der in dem großen Latticher Anarchiftenprojeg vor etwa 20 Jahren die Anklage vertrat und bessen Pladoper ich damals als Berichterstatter nachschrieb. 3ch habe

lange nicht mehr so friedlich geschkafen, als in dieser Nacht in dem hohen französischen Sim-melbett, dem Kruzifix darüber und dem Betfinht vor

gannen und den Belfagaren bon Lüttich ihr Mene Telel on die Band ichrieben, wahrend hier brinnen eine

gn die Wand schrieden, wahrend hier deinnen eine Huldin nach der anderen blaß wurde und die Portofassierer in wachsendem Entsegen die Flucht ergrissen.
Als ich die lädenreiche schmale Aus Sr. Baul hinuntergehe, um der Kathedrale einen Blid zu schenken, sah ich Tausende ärmlich, aber sauber gekleidenken, sah ich Tausende ärmlich, aber sauber gekleidere Wenschen der von einem Gedände mit der Ausschrift "Bureau de Bienfassane" stehen. Polizisten regein die lange Reihe der Wartenden, die hier Amweizunge und den Krieg überhaumt arbeitslos gemordenen Leute. und den Krieg überhaupt arbeitslos gewordenen Leute, und man bersteht angesichts ihrer großen Zahl die Warnung des Freiheren von der Golf vor einem Abzug unserer Arbeitskräfte daheim nach Belgien. In der Kathedrale St. Baut, die nur bon einer Granate getroffen ift und in der auch icon die Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, habe ich dann noch

ein ergreisendes Erlebnis. Beim Durchwandern des reichen Kapellenkranzes der Kirche stoße ich auf einen stattlichen baherischen Landstrummann mit schon ergrautem Haar, der in indrünftigen Gebet in einer dunklen Nische liegt. Und alle ihr Mütter, Frauen und Kinder, die ihr drunten im schönen Baherlande diese kleine Episode lest, denkt daran, daß es vielleicht der eure war, der hier in dieser fremden und seindlichen Stadt in seines Königs Rock ganz allein und vor seines Gottes Angesicht für ener Bohlergeben und bas feine gebetet hat!

3m Augenblid, wo unfer Automobil Lüttich ber-Icht, kommen die deutschen Zeitungen stoffweise an. Die deutsche Berwaltung hat dafür gesorgt, daß eine Aachener Zeitung in französischer und deutscher Sprache den Lüttichern die neuesten Nachrichten aus aller Belt übermittelt, da ja die belgischen Bätter ni chtmehr erscheinen dürsen, und ich sehe mit innigem Bergnügen, wie viele Lütticher mit einem Male deutsch seine können, wenn es ihre Interessen gist. Auch lefen tonnen, wenn es ihre Intereffen gilt. Huch in ben großen eleganten Modegeschaften fpricht man

fofort deutsch, wenn der Raufer als Deutscher erkannt wird. Bir haben also hier mit benfelben Berhältniffen zu rechnen, wie früher im Elfaß. Aber es ift heute noch nicht an der Zeit, über das, was später sein wird, zu reden. Auch hier wird die Zeit heilen. Die anderen Kollegen haben mahrend meines Stadtbummels in den Lagaretten und auf dem Butticher Sauptbahnhof Berwundete und Gefangene gesprochen, und ich höre, daß besonders ein frangofischer Offigier sich außerft dantbar über die Bflege geaugert hat, die ihm bon unferen Mannichaften mahrend ber Bahniahrt guteil geworben fei. Sagegen haben es die Engländer mit den Unferen anscheinend total verdorben. Man beschuldigt sie, daß sie wiederholt die weiße Fahne auf Gebäuden gezeigt hätten, aus denen sie sogar mit Artisterie geschossen hätten. Gräßliche Berwundungen infolge der heimtüdischen Dum-Dum-Geschosse sind auch wieder bevbachtet worden. Ein armer Musketier

liegt mit
26 Schrapnellsplittern im Leibe
ba, ein anderer ift in Rüden und Sande geschoffen, jo daß er überhaupt nicht liegen fann. Eigenartig ift es, daß bei Baudichniffen eine schnelle Seilung eintrat, wenn die Berwundeten in ihrer ursprünglichen Lage drei die Setibilideten in igker ursprung-lichen Lage drei die dier Tage belassen wurden und nichts zu essen bekamen. Andere, die sofort bewegt und gesüttert worden, sind dagegen nicht gerettet wor-den. Doch genug des Elends! Schon sausen wir durch den schon gewordenen September-Nachmittag ans Lüttich hinaus dem lieblichen Tal der Amblewe entgegen, in beffen tiefen Frieden wir etwas Erholung nach den traurigen Erlebnissen der letzten drei Tage sinden. Bei Remouchamps, einem schön gelegenen Bor-verte, wo das Tal von einem mächtigen Biadust der Ar-dennenbahn überspannt ist, stoßen wir auf einen waceren Landsturmmann aus dem Braunschweigischen. Befanntlich war der Landsturm bei uns, so lange er besteht, noch niemals einberusen, und so kommt es, daß auch unser Wann die alte Braunschweiger Kappe trägt, die mit der Inschrift: "Mit Gott für Fürst und Baterland" versehen ist, und ebenso wie die Achselinschrift mit dem gekrönten "W" noch aus der Zeit des letzen Braunschweiger Herzogs Wilhelm stammt. Ter lustige Braunschweiger verzichert uns, daß die berühmte Grotte von Kemouchamps lange nicht so schon ist als die beimatliche von Widesland und wir glaus fet als die heimatsiche von Mübeland, und wir glaus ben ihm aufs Bort. Dagegen versenken wir uns lange Beit in den Anblid des herrlich im Amplewe-User aufragenden Schlosses MontsJardin, das lebhast an

Reufchwanstein erinnert. Bei der Weiterfahrt fommen wir an dem nach Roncebeaux führenden Tunnel borüber, in den die Belgier fieben Lotomotiven mit Bollbampf gegen eine ander einfahren liegen, der aber bon unferen tuchtigen Eisenbahnern schon wieder freigemacht worden ist. Ebenso sinden wir bei Trois Bonts an Stelle eines ebenfalls zerstörten Tunnels eine Umgehungsbahn vor, die sogar einen aus Bohlen und Schwellen kunstvoll geführten Brüdenübergang ausweist. Reben

dem fleinen goldenen Standbild der Maria in ber Fenfierede. Borber waren wir die Gaffe des neuen Gouberneurs der Stadt, und Seine Excellenz hatte so-gar die Liebenswürdigseit, in seinem Trinkspruch der einzigen Großmacht, die noch nicht irgend einer an-deren den Krieg erklärt hat, der Presse, freundliche Worte zu sagen. Es war ein gläcklicher Gedanke un-seres Kollegen vom "Neuen Wiener Tagblatt", in seiner Erwiderung daran zu erinnern, daß es die Presse ge-wesen ist, die seinerzeit das dan unterem Kaiser im wefen ift, die feinerzeit das bon unferem Raifer im Wiener Rathaus gesprochene Wort von der "ichimmernden Wehr" weitergetragen bat, und die auch jest teinen anderen Wunsch hat, als daß es biefer unferer ichims mernden Wehr gelingen möge, die Feinde in Oft und West zu Paaren zu treiben. Ein anderer nicht minder herzlich aufgenommener Trinffpruch wurde zwischen Seiner Erzellenz und den anwesenden fremden Mislitärattachees gewechselt, die sich in der sangen Zeit unseres Beisammenseins als außerordentlich siedenswürdige, hissbereite und durchaus deutschstreunoliche Zeltgenossen erwiesen haben.

Um anderen Worgen hatte ich Zeit, mich ein wenig in dem alten schönen Lüttich umzusehen. Die Beiserung ist anzu unberknunder

m dem alten schönen Lättich umzusehen. Die Besserung ist ganz unberkennbar, in der allgemeinen Lage in der Stadt und in der Stimmung der Bedölkerung. Die Geschäfte sind samtlich, soweit sie nicht durch Brandschaden gelitten haben, wieder geössnet. Die elektrischen Bahnen haben den Berkehr wieder aufgenommen, und die Cases und Ressaurants sind vollbesetzt. Nur darf kein Schnaps ausgeschänkt werden. Selbst das Theater, in dem ich das erste und einzige Mal Sarah Bernhardt pielen sah, würde auch schon wieder seine Borstellungen aufgenommen haben, wenn nicht die Räume noch für unsgenommen haben, wenn nicht die Räume noch für unsgenommen haben, wenn nicht die Räume noch für unsgenommen haben, wenn nicht die Räume noch für uns genommen haben, wenn nicht die Räume noch für unere Truppen gebraucht würden, da man die Bfirgerichaft so wenig als möglich mit Einquartierung be-helligen will. Bum Schute ber Mannichaften fieben bor bem Gebaude mehrere Ranonen ichufbereit. Gehr brollig wirft ein nun halbbergilber Anichlag bes Burgermeisters der Stadt an dem Theater, in welchem mit-gereilt wird, daß die Beschießung Lüttichs durch die Teutschen ganz wirkungslos sei, und daß sich die Bürgerschaft durchaus nicht beunruhigen solle. Leis der war der Kleister des Plasats noch nicht ganz trocken, als die Forts don Lüttich durch unsere 42-Bentimeter-Morfer gu Baufdutt gufammengeschoffen waren. Biel erfreulicher wirten die Rundmachungen bes Generals stabe, die in lapidarer Kurze unseren Truppen Kunde bon unseren weiteren Ersolgen geben, und die täglich in drei Sprachen angeschlagen werden, um die heim-lich in der Bedöllerung don Wund zu Mund gehenden Lügenmärchen über unsere-Lage auch der Bewohnerschaft gegenüber ad absurdum zu führen. Der Unisversitätsplat, auf dem mehrere Häuser zerstört sind, weil auch weil and

ruffifche Studenten berausgeschoffen haben, ift bon baberifden Lanbfturmlenten aus Burg-burg umftellt. Gie ergablen mir aber, dag die Baffage schon in den nächsten Areigegeben wird, da die Untersuchung gegen die Schuldigen beendigt ist und die Unbeteiligten möglichst bald wieder in Haus und Geschäft zurücklehren sollen. Mit diabolischem Läckeln sehe ich, daß unter den zerschossenen und verbrannten Läden sich auch ein solcher mit einer großen Anzahl von Klavieren befindet. Wer se in einem Verliner Vorort und nicht nur dort die Klavierensche Anzahl von Kladieren befindet. Wer se in einem Berliner Borort und nicht nur dort die Kladierseuche schaudernd miterlebt hat, wird es mir nachsühlen, was ich in diesem Augenbild gedacht habe. Nicht weit dabon glänzen Schilder mit der Ausschrift "Zur Tango-Bar!" "Chez Maxim!" und "Buffet Mascotte". Aber ach — leergebrannt ist auch diese Stätte wilder Lustbarkeiten, und da, wo der weißgeschürzte Barkeeper seine Gifte mischte und

der weißgeschurzte Barteeper feine Gifte mifchte und ein holder Damenflor die hoben Buffetfiffle gierte, liegen heute wildberftreut gerichlagene Glaichen, ger-feste Geidenichleier und ein halbberbrannter Rlubsesse Germanere und ein gutoberbrunner Atilos seisel. Ich gäbe was darum, wenn ich den letzen Abend in diesen unheiligen Hallen hätte miterleben konnen, als draußen unsere Mörser zu donnern be-dieser Brücke aber hält ein biederer Rheinlander die Wacht. Ein

Sund, der treulich neben ihm liegt, erregt unsere Ausmerksamkeit, und siehe da, es ist der eigene Gefährte des Mannes. Als die Truppe ausmarichierte, ift Phhlag nebenhergelaufen. Alls es in den Bug ging, durfte bas treue Dier mit, und fo hat es auch den weiten Marich in das Belgierland mitgemacht, um feinen herrn nicht allein im fernen Land ju laffen,

Scherz und Ernst.

- Cehant werben fie boch! Das Rene Biener Journal veröffentlicht einen aus Tfingtan bom 4. August batierten Brief eines Unteroffiziers des öfterreichifch-ungarifchen Kreugers "Raiferin Glifabeth" an feine in Bien lebenben Eltern, in welchem es unter anderm beißt: "Unfer Schiff murbe telegraphifch anber beordert, mo es gemeinfam mit ber bents ichen Flotte gegen ben Geind oberieren wird. Gott ichente

uns den Augenblid, wo wir mit dem Schwerte in ber Sand unferm Baterlande bienen fonnen! Am 29, 3uli traf hier die Radpricht ein, daß Defterreich an Gerbien den Krieg erlfärt habe; mit vielhunderistimmigem hurra marte bas Telegromm bearfitt bas Telegramm begrüßt. In weiter Ferne, liebe Eitern mill ich als treuer Soldat mein Blut für unfern alten lieben Kaiser mit Freude hingeben. Die dentiche Flotte ift unter als man glaubt; der japanischen Riesenslotte gegeniber aber, differnmäßig wenigstens, zu schwach., Aber das mast nichts, — gezant werden sie, daß sie sich daran werden genug sein lassen. Liebe Eitern! Macht Euch keine Jarzen um mich, und haltet Euch bar Mogen bas Guer John um mich, und haltet Euch bor Augen, bag Guer Cohn tapfer und treu bis in ben Tod für Euch und für unfer Baterland formuft und Baterland fampft und an Euch und unfern liebent Ratfer bis aum letten Atemauge benten wird."

Ich melde mich.

Den Tob eines beutschen Solbaten im Lagarett von Maastricht schilbert in ber bortigen "Deutschen Wochenzeitung für die Niederlande und Belgien" der Leiter des Kranker bauses Dr. Broom hauses Dr. Brock:

Den bramatifchen Sohepunkt aller Schrednis bilbeten bie letten Borte eines jungen Dentichen. Gint und Stunden hatte er bewuftlos gelegen. Rurg por feine Tobe schlug er die Augen auf und flufterte, fich maltiam aufrichtend: "Derr Leutnant, ich melbe mich 3ar Stelle." Alle Umftehenden waren wie niedergeschmettert. In seinem Todeskampie fieden In seinem Todestampse siegte noch bas eiserne Bflichtgeficht.

Ich melde mich! Db bu mich, herr ber heere, Rufft ober nicht, ich trete in bie Reihn; Mit meinem Bolle stell' ich mich zur Wehre-Mit meinem Bolt will ich in Waffen fein-

3ch melbe mich! Mein Oberft, ich bor fragen! "Ber ift bereit zu einem Tobesritt In Feindesland auf Aundschaft?" 3ch Auf Tod und Leben, Derr ich reite mit-3ch will's wagen

3ch melbe mich! 3ch hab' ben Feind erkundet Und feine Rugeln, o, ich macht' fie wett. Die Sinne schwinden, todesschwer verwunder Muß ich mich melben in bas Lagarett.

3th melbe mich, herr über Tob und Leben, Die Baffe fent' ich, fann nicht fampfen mehr-heerscharen-Gott, bir hab' ich mich ergeben. Run ftell' mich ein ins große Beifterber-

Abrecht Thoma.



Ein Wort über beutiche Frauenfleidung.

Tausend sieisige kande regen sich noch emsig, um all die für die kajarette nöchtigen Gegenstände berzustellen. Da kilfssichweitern und solchepstegerinnen, die nur für die die Kriegszeit eingestellt werden wünschen, sich ihre Schweiter werden wünschen, sich ihre Schweiter werden wühlen, sich ihre Schweiter wöchten viele sie seiner guten Kause ansertigen. In einer guten Kause ansertigen. In einer guten Kause ansertigen. In einer guten Kause ansertigen, die einer guten Kause ansertigen. In einer guten Kause ansertigen von gehofte einen Operationsschütze, wie sie Aus Abbitdung veranschulust, wie sie Aus Webliebung veranschulust, wie sie wollenen Stoff gearbeitet, erdit sie wollenen Stoff gearbeitet, dürte mit einem Bündchen ab, under leinen Bündchen ab, und geste mit vinem Bündchen ab, und geste wie den der der den bei der den geste wie den der den geste den geste den den geste den den geste den den geste den

Berantwortlich: Mbam Etienne, Deftrich

Gebrauchen Sie gegen Haarausfall und
Herzig's sehr bekanntes
Antisept. Kamillen-Kopfwasser

echt mit eigenem Namenszug per Flasche 3. - Mk. Aber wegen dem Erfolg ist es schr berthmt und beliebt.

Gustav Herzig, Wiesbaden, Webergasse 10.

Filialen: | Langgasse, Im Kalser-Friedrich-Bad. Rieg-Dotzhelmer Strasse 5t, am Bismarck-Rieg-

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung, thr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke Mustin

terbunded mit eingehendem briellichen Fernunterricht.
Herabegegeben vom Rustinschen Lehrinspliut.
Redigiert von Professor C. Imig.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitgrbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Die Oberrealschule
D.Abiturienten-Exam.
Der Präparand
Der Einj.-Freiwillige
Die Handelsschule
Das Konservatorium
Die Landwirtschaftl.
Prebachule Jedes Werk ist kauflich in Lieferungen a 90 Pf.

Der Bankbeamte Ber wiss, geb. Mann Die Landwirtschafts-Der geb. Kausmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen a 90 PI.

(Einrehs Lieferungen i Mark 125.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen mondet. Retenzahlung von Mark 5.—

su in beziehen.

Diewissenschaftlichen Unterrichtswarke, Methode Rustin, Aetzen keine Vorkenntnisse verzus und haben den Zweck, den Stufierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstattes vollständig zu ersetzen, den Schulyrn

2. eine umfassede, gedugees Sittung, besonders die furch den Schulunterricht zu ferwerbend. Kenntnisse zu voyschaffen, und

2. invortreitlicher Weiss auffxamen vorzubereften.

Austührliche Broschüre sowie Dankschkeiben

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Orandliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluxs-orüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht. Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

als Spezialität der Firma stels in grosser Vielseifigkeit am Lager WIESBADEN, Langgasse1 Bestellungen werden sofort erledigt.

Abbruch-Materialien.

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustffren, Glasabschlüssen, Bauholz usw.

Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Wieshaden, Dotzheimerstrasse 75.

Mainger Musik - Hkademie Opern- und Orchester-Schule Maing, Kirchplaty 7, part

Husbildung in allen Fächern der Conkungt durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule - Schüler orchester - Organistenschule - Honorar: 75-400-4 Cintritt jederzeit. - Prospeht frei.

Direktion Aifr. Stauffer u. E. Eschwege.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellanöfen und Kamine mit Centralfeuerung.

Alleinvertreter der Homannwerke. — Wand- und Bodenplatten zu des billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u.ohne Dauerbrand

Futterkartoffel und Spreu hat abzugeben Sofgut Steinheim b. Eftville.